Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30 956 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 11. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 629.

Marokko.

Warum Krieg? Unter dieser Spitzmarke wendet sich die „Köln. Ztg." in ihrer Nr. 994 vom Samstag gegen das Kriegsgerede und Kriegsgehetze. Sie fragt, ob wir eines Sultans wegen, der Frankreich in sein Land gerufen habe, oder eines Stückes Kongo wegen, Krieg führen sollten? Deutschland habe lediglich zugesehen, wie es in Marokko am besten seine wirtschaftlichen Interessen wahre. Das Blatt fährt dann fort:

Das ist alles unsinnig und töricht und nicht ernster Erörterung wert. Nun heißt es freilich allgemein und allenthalben, Deutschland habe mit der Entsendung des Panthers nach Agadir kundgetan, daß es Ansprüche auf den Sus, auf Südmarokko habe und geltend mache und diese Ansprüche habe Frankreich, geschürt durch England, glatt abgelehnt. Lägen die Dinge so, dann freilich ließe sich die Frage, weshalb wir mit Frankreich Krieg führen sollten, mit Gründen belegen, die nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden könnten; denn eine Macht wie Deutschland würde sich eine solche Abweisung ihrer Ansprüche nicht ohne einen beträchtlichen Verlust an Ansehen und Geltung bieten lassen können. Aber diese Annahme, die sich so tief im Volke festgesetzt hat, ist, wie wir wiederholt darlegten, falsch: Deutschland hat keine Gebietsteile in Marokko beansprucht, solche Ansprüche konnten daher auch nicht zurückgewiesen und Deutschland konnte deshalb nicht gedemütigt werden. Es war — wir wiederholen es — ein großer Fehler unserer Regierung, daß sie diese Meinung sich festsetzen ließ. Hätte sie ihr alsbald durch eine deutliche Kennzeichnung ihrer Ziele und Absichten — die Einzelheiten der Verhandlungen brauchte sie deshalb durchaus nicht preiszugeben — den Boden entzogen, so hätte die Nervosität, die jetzt zutage tritt, nicht ausbrechen können, so wäre auch die Enttäuschung vermieden worden, die die irregeführte öffentliche Meinung zweifellos bekunden wird, wenn sie nach dem Abschluß der Verhandlungen hört, daß wir in Marokko nichts erhalten und daß die Hoffnungen darauf mit einem Fetzen des französischen Kongolandes befriedigt werden sollen. Aber auch das, daß wir uns selbst allerlei Wünsche als greifbare Möglichkeiten vorgespiegelt haben, ist doch wirklich kein Grund, Frankreich den Krieg zu erklären.

Nun ist es allerdings — auch das haben wir stets betont, — nicht ausgeschlossen, daß bei derartigen heiklen Unterhaltungen, wie wir sie jetzt mit Frankreich führen, die Dinge eine Wendung nehmen, wo die Entscheidung, ob Krieg oder Frieden, auf des Messers Schneide steht. Demütigungen kann und darf und wird sich das Deutsche Reich nicht bieten lassen, auch nicht um den Preis der Vermeidung eines Krieges, bei dem die ganze Welt gegen uns stünde. Aber auch das ist so selbstverständliches Gemeingut in Deutschland, daß man darum nicht große Worte machen sollte, und daß es hietze, die Männer, die bei uns die Geschäfte führen, an ihrer Ehre kränken, wenn man auch nur einen Augenblick annähme, daß sie das vergessen könnten. Es scheint, daß während der Verhandlungen Einmischungs- und selbst Einschüchterungsversuche von englischer Seite stattgefunden haben; sie aber hat die deutsche Diplomatie so unzweideutig abgewiesen, daß sie nicht wiederholt worden sind. Somit sehen wir auch in den Begleiterscheinungen der deutsch-französischen Verhandlungen, in den Imponderabilien, die unberechenbar sind, aber zwischen Nachbarn von der Vergangenheit der beiden Länder schwer ins Gewicht fallen können, keinen Anlaß, aus dem die Ursache zum Kriege zu entnehmen wäre. Über den Bluff des Herrn Deltasse, über die Renommiererei französischer Großsprecher und Säbelrassler, die bekanntlich stets archiprêts sind, sollte man sich in Deutschland nach der langen Erfahrung in diesen Dingen wahrlich nicht mehr erregen. Die öffentliche Meinung hat ja besonders in Frankreich einen großen Einfluß auf die Entscheidungen; aber wir glauben, daß auch dort das Verantwortungsgefühl der Staatsmänner und die durch die allgemeine Wehrpflicht geschärfte Friedensliebe des Volkes noch stark genug sind, die Heißsporne und Revanchards im Schach zu halten.

Bliebe noch die Möglichkeit, daß die jetzt schwebenden Verhandlungen scheiterten, eine Möglichkeit, mit der zu rechnen ist. Wären wir dann durchaus gezwungen, das Schwert zu ziehen? Wir glauben nicht, daß selbst bei peinlichster Erwägung des Ehrenpunktes die Notwendigkeit vorläge. Deutschland würde in dem Falle nichts übrig bleiben, als sich auf den Vertrag von Algeciras zurückzuziehen, mit allen diplomatischen Mitteln sich der weitern Tunisierung Marokkos in den Weg zu stellen und seine wirtschaftlichen Interessen bei jeder Gelegenheit aufs nachdrücklichste geltend zu machen. Eine solche Verewigung der marokkanischen Händel ist für uns keine verlockende Aussicht; noch weniger genehm aber, so sollte man meinen, müßte sie Frankreich sein. Dieser Ausgang der Dinge wäre zugleich für den Frieden eine unablässige Bedrohung, und niemand könnte die Bürgschaft dafür übernehmen, daß über den Reibereien, die dann unablässig sein würden, nicht schließlich doch der Krieg ausbräche. Das weiß man in Frankreich so gut wie in Deutschland, man wird es sich daher dort dreimal überlegen, ehe man die großen Vorteile, die die deutschen Vorschläge der Republik für alle Zukunft bieten, aus der Hand gibt.

Wenn man also, um das Gesagte zusammenzufassen, bei dieser Lage der Dinge hier oder drüben davon redet, die beiden Völker seien bei der letzten Entscheidung angelangt und müßten das Schwert ziehen, so ist das ein unverantwortliches Gerede, das unser Ansehen in der Welt nur schädigen kann.

Die gesteigerte Erregung an der Berliner Börse spiegelt sich auch in den Abendblättern vom Samstag wider. Demgegenüber muß immer wieder aufs neue betont werden, daß zu einer ernsten Beunruhigung wegen des endgültigen Ausganges der Marokkoverhandlungen kein Anlaß vorliegt, denn, wie wir schon des öfteren hier hervorgehoben haben, ist man sich in den grundsätzlichen Fragen einig, und es bestehen nur noch, wenn auch recht erhebliche, Schwierigkeiten in Einzelfragen. Der „Lokalanzeiger" schreibt mit Recht zu dieser sinnlosen Nervosität unserer größten deutschen Börse: „Die Berliner Geschäftswelt sollte sich darüber klar werden, daß sie im Begriffe ist, sich vor der Welt zu blamieren. Wir haben noch nichts davon gehört, daß es in Paris und London zu einer panikartigen Stimmung gekommen wäre, obwohl eine wirkliche Kriegsgefahr doch wohl auch die dortigen Handelskreise sehr ernsthaft berühren würde. Die nachdrücklichen Versicherungen, daß von einer tatsächlichen Gefährdung des Friedens nicht die Rede sein kann, verhallen wirkungslos, wenn auf der anderen Seite ganz unbegründete, ja direkt sinnlose Gerüchte ausgesprengt werden, die überängstliche Hasenfüße sofort zu Verkaufsaufträgen veranlassen. Sollte diesem unwürdigen Zustande wirklich nicht ein Ende zu machen sein?"

Die „Kreuzzeitung" sieht natürlich in dieser Börsenpanik eine Bestätigung ihrer pessimistischen Prophezeiungen. „Wir hatten rechtzeitig darauf vorbereitet und vor trügerischem Optimismus gewarnt," schreibt sie, und fährt dann fort: „War auch die Berliner Börse heute nervös, so besteht doch für die öffentliche Meinung Deutschlands kein Grund zur Erregung. Selbst wenn die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sollten, was ja vorläufig durchaus noch nicht feststeht, würde dieses Ergebnis nichts weiter bedeuten, als daß alles beim alten bleibt. Frankreich in Fez, die Spanier in Ifni und wir in Agadir. Ruhe und Zurückhaltung ist jetzt mehr wie je ernste Pflicht des deutschen Volkes. Wir wollen keinen Krieg und werden alles vermeiden, ihn zu provozieren. Das Säbelgerassel jenseits der Vogesen läßt uns völlig kalt: denn noch immer ist die Hoffnung berechtigt, daß man in Frankreich den Vorteil des angebotenen Abkommens erkennen wird und unbekümmert um das Geschrei der Kolonialinteressenten die Verhandlungen zu einem guten Ende führt. Dieses Ergebnis wird von deutscher Seite nach wie vor nach Möglichkeit angestrebt werden, und wenn die französische Regierung bereit ist, weiter zu verhandeln, so soll es an uns gewiß nicht fehlen!"

Der „Berliner Börsen-Courier", der sich bisher in der Marokkoangelegenheit immer als recht zuverlässig erwies, erfährt von einer Seite, die sich für gut unterrichtet erklärt, über die deutschen Gegenvorschläge folgendes: „Die deutschen Gegenvorschläge umfassen eine Denkschrift von über 100 Seiten. Sie ist, wie's seit 71 im diplomatischen Verkehr mit Frankreich Brauch, in deutscher Sprache abgefaßt, muß also erst in Paris übersetzt werden. Am Donnerstag hat sie Herr Cambon erhalten. Sie ist also erst am Freitag nach Paris gelangt. Man erwartet in hiesigen diplomatischen Kreisen, daß der französische Ministerrat erst am Montag definitiv zu ihr Stellung nehmen kann. Der Gegensatz zu den französischen Vorschlägen ist zwar noch bedeutend, aber nicht unüberbrückbar. Im Kongo handelt es sich noch um einige tausend Quadratkilometer. Deutschland verlangt Zugang zum Ubangi. In Marokko fordert Deutschland, daß Frankreich die volle Verantwortung für die Handlungen der marokkanischen Regierung übernimmt und völlige Öffentlichkeit bei der Verteilung von Konzessionen garantiert. Bezüglich der Eisenbahnbauten soll eine frühere Verabredung festgelegt werden, wonach Deutschland bei Bahnen, welche Frankreich baut, mit 30 Prozent beteiligt werden soll, während bei deutschen Bahnbauten Frankreich 30 Prozent Beteiligung erhält.

Dies wird auch zum Teil durch folgende Meldung, die der „Lokalanzeiger" aus Paris erhält, bestätigt. Der deutsche Gegenvorschlag ist hier noch nicht eingetroffen, da Botschafter Cambon dem deutschen Dokument ein Punkt für Punkt kritisierendes Begleitschreiben mitgegeben hat. Es war nicht leicht, für einzelne Ausdrücke der mit gotischen Buchstaben geschriebenen deutschen Antwort eine vollkommen zutreffende französische Übersetzung zu finden. Was von französischer Seite hauptsächlich bemängelt wird, ist, daß Deutschland gewissen Bestimmungen des französischen Status für Marokko, denen Frankreich vorwiegend politischen Charakter zuerkennt, wie zum Beispiel der Verabredung der öffentlichen Arbeiten, allzu lebhaftes Interesse entgegenbringt. Der deutsche Standpunkt ist nämlich: die Vergebung von öffentlichen Arbeiten sei eine rein wirtschaftliche Angelegenheit, mit der man sich trotz allen politischen Uninteressiertseins zu beschäftigen habe. Dies will nun Frankreich nicht gelten lassen.

Im übrigen kann man das Geschrei der Pariser Presse ruhig übergehen. Am vernünftigsten ist noch die „Aurore", die erklärt, es sei unnütz, über Vorschläge zu reden, die noch im Detail unbekannt sind. Der „Matin" will im Kriegsministerium folgende Information erhalten haben: „Die französischen und deutschen Reserven werden unter den gleichen Bedingungen und zu gleicher Zeit entlassen werden. Bei uns vollzieht sich die Entlassung in drei Tagen, am 24., 25. und 26. September, in Deutschland in vier Tagen, am 24., 25., 26. und 27. September. Sie sehen, daß jede weitere Frage sich erübrigt und daß wir nichts hinzuzufügen haben." Das heißt mit anderen Worten: Frankreich wird sich in seiner Haltung nach Deutschland richten.

Vom Sonntag liegen folgende Pressestimmen aus Paris vor:

Das stets hetzende „Echo de Paris" macht heute der französischen Regierung wegen ihrer Haltung in der Marokkofrage heftige Vorwürfe. Das Blatt schreibt: Unsere Politik der Schwäche und Nachgiebigkeit Deutschland gegenüber fängt an, geradezu widerwärtig zu werden. Erinnern wir uns doch daran, daß wir damals, als wir diese schwache Politik aufgegeben haben, zur Zeit der Deserteuraffäre von Casablanca, bedeutend besser gefahren sind. Unsere feste Haltung hat damals einen schönen Lohn erhalten. Behalten wir unsere Reservisten jetzt nicht unter den Fahnen, so werden wir uns Deutschland gegenüber in einer bedeutend schwächeren Lage befinden. Unter diesen Umständen gibt es also für die französische Regierung kein Zögern mehr. Entläßt sie die Soldaten, so wird sie uns zu einem furchtbaren Ende führen, gegenüber einem Lande, dessen Politik eine beständige Drohung ist, brauchen wir uns keine Gewissensbisse zu machen.

Der „Matin" äußert sich folgendermaßen: Wir sind gern zu allem bereit, aber Privilegien können wir Deutschland in Marokko nicht zugestehen. Frankreich wird sicherlich in einigen Tagen der deutschen Regierung eine Antwort auf ihre Gegenvorschläge zugehen lassen. Frankreich wird sich bereit erklären, alle nötigen Garantien zu geben, wie sie eben jede andere Macht in Marokko besitzt. Sollten diese Garantien nicht eingehalten werden, sei es, daß sie vom Sultan oder sogar von der französischen Regierung verletzt werden, so hat Deutschland nicht allein das Recht, dagegen zu protestieren, sondern alle Algecirasmächte. Sieht die deutsche Regierung von der Frage der Privilegien ab, so werden die Meinungsverschiedenheiten aus der Welt geschafft sein, und darin besteht hauptsächlich der Hauptunterschied zwischen den französischen und den deutschen Vorschlägen. — Der „Matin" hat übrigens bei den französischen Flottenmanövern im Golfe von Valineo ein Spionschiff entdeckt, das natürlich deutscher Nationalität ist. Das Schiff führt den Namen „Mondstern" und hat eine Besatzung von 26 Mann an Bord. Der „Mondstern", so schreibt das Blatt, verfolgt Nacht für Nacht die französischen Schiffe, und gestern abend sollen sogar vier Leute des deutschen Dampfers es versucht haben, in der Nähe des Arsenals zu landen. Glücklicherweise aber wurden sie noch rechtzeitig von den Posten angehalten. Auch im Vorjahre belästigte ein fremdes Schiff unsere Flotte bei den großen Manövern. Wir wissen nicht, so fragt das Blatt, was diese fremden Schiffe eigentlich wollen. Jedenfalls wünschen wir eine dringende Untersuchung dieser mysteriösen Angelegenheit.

Unsere lieben Vettern jenseits des Kanals bleiben sich ihrer Gewohnheit, gegen Deutschland zu hetzen, treu. Aus London wird unterm 9. September gemeldet: Im hiesigen Auswärtigen Amt trafen gestern die Gegenvorschläge, die Herr von Kiderlen-Waechter im Auftrage seiner Regierung dem französischen Botschafter in Berlin übermittelt hatte, ein. In diplomatischen Kreisen herrscht natürlich auch über diese Gegenvorschläge strengstes Stillschweigen. Man ist hier über die hohen Forderungen Herrn von Kiderlen-Waechters sehr erstaunt. Auch in Börsenkreisen herrscht eine arge Mißstimmung gegen die deutsche Regierung. Die konservativen Blätter finden die Gegenvorschläge Deutschlands unverschämt. Der „Daily-Telegraph" schreibt: „Das Angebot Frankreichs hat dem deutschen Auswärtigen Amt nicht genügt. Unserer Meinung nach waren die Kompensationen, die Frankreich Deutschland am Kongo machen wollte, mehr als ausreichend. Deutschland scheint es darauf abgesehen zu haben, sich den Haß auch der Nationen zu erwerben, die eigentlich an dem Marokkohandel unbeteiligt sind. Denn dieses ewige Hin und Her muß auf die Dauer unerträglich werden und nicht nur Frankreich und Deutschland schädigen, sondern alle Nationen." Ähnlich äußert sich der „Standard".

Über die Basis der Verständigung wird der „Neuen Preußischen Correspondenz" von unterrichteter Seite geschrieben: Noch ehe die neuen französischen Vorschläge in Berlin eingetroffen waren, war die deutsche Regierung durch den deutschen Botschafter in Paris über die Grundzüge des von französischer Seite ausgearbeiteten Marokkostatuts unterrichtet worden. Schon damals war deutscherseits halbamtlich darauf hingewiesen worden, daß die neuen französischen Vorschläge als eine annehmbare Grundlage der Verständigung zu betrachten seien, daß aber über Einzelheiten voraussichtlich noch weitere Auseinandersetzungen erforderlich sein würden. Es kann nun in bestimmtester Form gesagt werden, daß die Punkte, über die gegenwärtig zwischen den Kabinetten von Berlin und Paris verhandelt wird, nur die damals angedeuteten Einzelheiten betreffen. Die Grundlage der Verständigung ist tatsächlich gefunden, es müßten ganz eigenartige Umstände eintreten oder unberechenbare Einflüsse sich geltend machen, wenn die Bemühungen um eine Verständigung in diesen Detailfragen das Gelingen des Ganzen in Frage stellen sollten. Die Hauptarbeit, Frankreich von der Berechtigung und Unbedingtheit des deutschen Standpunktes zu überzeugen, ist getan. Bei dem beiderseitigen guten Willen ist es nicht mehr zweifelhaft, daß die in Rede stehenden Fragen sekundärer Natur auf beiden Seiten mit einem Geist der Versöhnlichkeit behandelt werden, der das baldige Zustandekommen eines billigen und würdigen Vertragsabschlusses verbürgt.

Auch Herr von Kiderlen-Waechter hat sich, wie die „Berliner Börsenzeitung" mitteilt, dahin geäußert, daß zu Beunruhigung kein Grund vorliegt. Das genannte Blatt berichtet: „Wir hören von einer Seite, die mit dem Auswärtigen Amt in nahen Beziehungen steht, daß der Staatssekretär von Kiderlen-Waechter dieser Tage seine Verwunderung darüber ausgesprochen hat, daß die Berliner Börse sich andauernd durch politische Betrachtungen beunruhigen läßt. In Wirklichkeit könne es nicht überraschen, daß die Verhandlungen über Marokko angesichts der zu überwindenden Differenzpunkte sich in die Länge ziehen, aber es sei auch nicht daran zu zweifeln, daß alle Schwierigkeiten überwunden werden und ernsthafte politische Komplikationen nicht eintreten werden. Diese Meinungsäußerung des Staatssekretärs wird hoffentlich dazu beitragen, die politischen Befürchtungen in weiteren Kreisen zu beseitigen und die Gründe der Börsenverstimmungen in anderen Verhältnissen als in den Marokkoverhandlungen zu suchen."

Hamburg, 10. Sept. Auf der Unterelbe bei Brunshausen wurde dieser Tage ein Transport scharfer Munition auf einem nach Marokko gehenden Dampfer überladen. Die Munition stammt aus dem Artilleriedepot Stade und ist für den vor Agadir liegenden kleinen Kreuzer „Berlin" bestimmt.

Madrid, 10. Sept. Gestern sind wieder beträchtliche spanische Truppenverstärkungen nach dem Rif abgegangen. In Valencia hat sich das Alcantara-Regiment mit mehreren Maschinengewehren nach dem Rif eingeschifft. In Malaga sind die Infanterieregimenter von Bourbon und Estremadura unter dem Befehl des Generals Villalon abgegangen. Verschiedene andere Regimenter sind auf Kriegsstärke gebracht worden. Die Entsendung von 5000 Soldaten nach Melilla hat unter den Radikalen große Erregung wachgerufen, die gegen die spanische Marokkopolitik einen energischen Feldzug führen.

(Siehe auch „Letzte Nachrichten".)

Deutsches Reich.

Die Fuldaer Bischofskonferenz

erregt in jedem Jahre die Aufmerksamkeit besonders derjenigen Blätter, die sich im allgemeinen nicht genug tun können in der Bekämpfung eines teils des Katholizismus, anderenteils der Zentrumspolitik. Besonders die Essener Rheinisch-Westfälische Zeitung widmet der Konferenz stets eine eigentümliche Beachtung, die aber meist nur in irreführenden, gehässigen Darstellungen sich äußert.

So auch wieder in diesem Jahre. In seiner Morgen-Ausgabe Nr. 986 vom 6. Sept. d. J. bringt das Blatt einen Leitartikel: Der Papst als Schiedsrichter. In demselben werden „Enthüllungen" eines angeblich „ausgezeichnet unterrichteten römisch-katholischen Geistlichen" dem leichtgläubigen Publikum des Blattes dargeboten. Dem Herrn Bischof von Paderborn wird als Referenten „der am 14. Dezember 1910 von den Bischöfen in Fulda eingesetzten Studienkommission für die soziale Frage" der Antrag zugeschrieben, eine Eingabe an den Papst zu beschließen, „mit dem Ersuchen einer definitiven Entscheidung" in der Gewerkschaftsfrage (die bekanntlich längst ergangen ist, indem der Papst die Anhänger beider Richtungen „mit gleichem Wohlwollen umfaßt"). Dann heißt es weiter:

„Begreiflicherweise rief dieser Antrag große Erregung hervor. Es entspann sich eine heftige Debatte, die sich schließlich zu einem scharfgeführten Rededuell zwischen den beiden alten Gegnern Kardinal Kopp und Kardinal Fischer zuspitzte. Ergebnis: Annahme des Antrages. Wahrscheinliche Folge: Päpstliches Verbot der Zugehörigkeit von Katholiken zu den „christlichen" Gewerkschaften nach den Reichstagswahlen."

Dazu bemerkt die „Köln. Volkszeitung":

Wie sehr unsere Vermutung berechtigt war, daß der ganze Artikel auf Entstellung und Erfindung beruht, beweist die Antwort, die wir auf eine diesbezügliche Anfrage soeben aus Homburg vor der Höhe, 9. Sept. 1911, erhalten:

Ich ermächtige Sie zu der Erklärung, daß der Artikel „Der Papst als Schiedsrichter" in der Rheinisch-Westfälischen Zeitung Nr. 986, abgesehen davon, daß in Fulda die Gewerkschaftsfrage besprochen worden ist, in allen Teilen der Wahrheit ins Gesicht schlägt. Dreistere und tollere Unwahrheiten habe ich nie gelesen.

Der Bischof von Paderborn.

Diese neueste Leistung des Essener Blattes beweist wieder die hervorragende Zuverlässigkeit der Berichte, die ihm angeblich aus „katholischen Kreisen", von „theologischen Mitarbeitern", von besonders „gut unterrichteter katholischer Seite" usw. zugehen. Es gibt aber immer noch Leute, die in solchen Fällen derartigen Schwindelnachrichten der liberalen Presse Glauben schenken, statt sich bei dem Gedanken zu beruhigen, daß die besser unterrichteten katholischen Organe aus leicht begreiflichen Gründen der Diskretion davon Abstand nehmen, über vertrauliche Verhandlungen Mitteilung zu machen, besonders über Dinge, die erst in der Entwicklung begriffen sind. Der vertrauliche Charakter der Bischofskonferenz wird selbstverständlich überdies besonders strenge gewahrt.

Ernteschätzung.

Das Statistische Landesamt veröffentlicht die vorläufigen Ernteschätzungen für die wichtigsten Körnerfrüchte und für Kartoffeln in Preußen nach dem Stande von Anfang September 1911. Darnach ist zu erwarten an Winterweizen ein voraussichtlicher Ertrag von insgesamt 2 163 253 Tonnen (pro Hektar 2,09 Tonnen, gegenüber der 1910 geschätzten Mittelernte von 2,15), an Sommerweizen 262 079 Tonnen (pro Hektar 1,88 gegen 2,27), an Winterroggen 8 388 791 Tonnen (pro Hektar 1,80 gegen 1,69), an Sommerroggen 63 302 Tonnen (pro Hektar 1,21 gegen 1,25), an Sommergerste 1 585 940 Tonnen (pro Hektar 1,91 gegen 2,05), an Hafer 5 048 967 Tonnen (pro Hektar 1,79 gegen 1,96), und an Kartoffeln 22 567 719 Tonnen (pro Hektar 10,05 gegen 14,45).

---

9)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

Olive fühlte sich verletzt, und sie zeigte es. „Es kommt mir vor, daß Sie, gelinde gesagt, sehr unvorsichtig gehandelt haben, Mr. Iredell," sagte sie, den Kopf höher hebend. „Was wird Mr. Phelps denken, wenn er zufällig von Sir Charles oder von sonst jemandem erfahren sollte, daß Sie sich ihm unter einem falschen Namen vorgestellt haben? Sehen Sie denn nicht ein, daß Ihre Mutter und — ja, auch ich, dadurch möglicherweise in die peinlichste Verlegenheit geraten werden?"

„Sie haben recht," entgegnete Albert langsam. „Daran dachte ich vorhin nicht. Ich fange an, zu glauben, daß ich überhaupt besser daran getan hätte, in Manitoba zu bleiben," fügte er, mehr zu sich selbst als zu seiner Gefährtin sprechend, hinzu.

„Das ist töricht!" rief Olive. „Sie sind verstimmt — das Abenteuer, welches Sie heute hatten, scheint Sie ein bißchen aus dem Gleichgewicht gebracht zu haben, was allerdings auch nicht zu verwundern ist. Wenn es Ihnen recht ist, so reiten wir geradenweges nach Hause."

Albert erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden. Zehn Minuten später befand man sich auf der Landstraße, und bald tauchte in der Ferne der spitze Kirchturm von Klein-Marshfield vor ihnen auf.

5. Kapitel.

Mrs. Iredell saß am Fenster ihres luxuriös eingerichteten Boudoirs und schaute nachsinnend auf den Garten hinaus, hinter welchem sich in einiger Entfernung ein graues, verwittertes Gemäuer erhob, das letzte Überbleibsel der Abtei, welche in alter Zeit hier gestanden hatte, und von der die Villa noch jetzt ihren Namen trug. Die Gedanken, womit sie sich beschäftigte, mußten nichts weniger als unangenehmer Natur sein, denn von Zeit zu Zeit spielte ein Lächeln um ihre Lippen und ihr Auge blitzte freudig auf. Plötzlich wurden draußen auf dem Korridor Schritt vernehmbar, ein kurzes, Hast oder Erregung verratendes Klopfen, dann trat Albert Iredell über die Schwelle. Seine Mutter fuhr mit einem Ruck aus ihrer halb liegenden Stellung auf.

„Seid ihr schon zurück?" rief sie. „Wie kommt das? Ich erwartete euch erst viel später. Mein Himmel, was soll das?" unterbrach sie sich selbst. „Was tust du?" — „Ich schließe die Tür ab, um vor jeder Störung sicher zu sein," entgegnete er in einem Tone, welcher sie bewog, das auf ihrem Schoße liegende schneeweiße Kätzchen mit einer plötzlichen Bewegung abzuschütteln und sich ihrem Sohne voll zuzuwenden.

„Ich muß mit dir sprechen. Wie peinlich die Unterredung vielleicht auch für uns beide sein wird, wir dürfen sie nicht länger hinausschieben. Mutter, wer und was war mein Vater? Wie hat er gelebt und wie ist er gestorben?"

„Gott im Himmel, Albert, was soll das gerade jetzt?" stammelte sie. „Du erschreckst mich. Ich habe ohnehin Kopfschmerzen. Morgen will ich deine Fragen beantworten, wenn du wirklich darauf bestehst, die alten Geschichten wieder aufzurühren, aber nicht heute. Du bleibst ja noch längere Zeit hier — wozu also diese Eile?"

„Ob ich noch lange hier bleibe, weiß ich nicht: es hängt von Umständen ab. Du versprachst mir neulich, mir offen und rückhaltlos alles mitteilen zu wollen, — was du mir bis jetzt — gewiß in bester Absicht — verbargst. Heute, jetzt gleich mußt du dein Wort einlösen, Mutter: ich kann und will nicht länger warten."

„Aber . . . ."

„Ums Himmelswillen, foltere mich nicht!" fiel er in leidenschaftlicher Erregung ein. „Weißt du, was heute geschehen ist? Ich hörte Worte, die mir in der Seele brennen; das Andenken meines Vaters wurde besudelt, sein Name, seine Ehre durch den Kot gezogen, und ich, ich stand dabei, ich war außer stande, den Mann der Lüge zu zeihen, die Verteidigung des geliebten Toten auf mich zu nehmen."

„Albert! Albert!" jammerte Mrs. Iredell. „Ich hoffte, diese Gerüchte würden niemals bis zu dir dringen. Ich bin nicht Schuld daran, ich habe meine Pflicht getan, ich schwöre es dir, ich habe meine Pflicht getan."

„Woran bist du nicht schuld?" fragte der junge Mann finster. „Du weißt also, welches schmähliche Verbrechen meinem Vater zur Last gelegt wird? Antworte mir!"

„Gewiß, ich weiß es. In allen Zeitungen wurde damals der unglückliche Vorfall breitgetreten, alle Leute sprachen davon," flüsterte Mrs. Iredell.

„Und ich, sein einziger Sohn, war ein Kind, unfähig, für seine angegriffene Ehre einzutreten! Und später . . . Gott im Himmel, wie viel Lügen mußt du mir erzählt haben!"

„Ich tat, was ich für das beste hielt. Mein Bruder, dein Onkel, lebte damals noch; er riet mir, so zu handeln. Er sagte, daß du, wenn du aufwüchsest mit dem Bewußtsein, der Sohn eines Fälschers und Betrügers zu sein . . ."

„Mutter!" schrie er auf. „Du sprichst von deinem Gatten, von meinem Vater."

Mrs. Iredell brach in Tränen aus. „Du zwingst mich ja, zu sprechen," schluchzte sie. „Du willst die Wahrheit wissen. Ich habe dich gewarnt, ich habe dir vorhergesagt, daß die Kenntnis derselben dich nicht glücklicher machen würde!"

„Die Wahrheit!", wiederholte er heiser. „Es ist eine Lüge, die gemeinste Lüge, die jemals ersonnen wurde! Nenne mir den Namen des Schurken, der meinen Vater verleumdete! Wer war es?"

„Es handelt sich um keine Verleumdung, Albert," entgegnete Mrs. Iredell, ihr Tuch an die Augen drückend. „Glaubst du, daß ich alles hingegeben haben würde, was wir besaßen, die Güter und das Barvermögen und alles, wenn der leiseste Zweifel an seiner Schuld möglich gewesen wäre?"

„Du warst betört, verblendet — es kann ja gar nicht anders sein," rief der junge Mann.

„Erzähle mir den ganzen Hergang — ohne etwas auszulassen, selbst wenn es dir unwichtig erscheinen sollte. Du sagtest mir stets, mein Vater sei ein Arzt gewesen und infolge eines Sturzes vom Pferde gestorben. Ist das wahr?"

„Nein. Er war Offizier und — und sein Tod ist nicht einem Unglücksfall zuzuschreiben. Er starb von seiner eigenen Hand."

„Ich glaube es nicht; es ist eine Lüge!" rief der junge Mann aufspringend.

„Albert!"

„Verzeihe mir, Mutter! Ich will geduldig sein und dich nicht wieder unterbrechen. Sage mir alles. Du hast meinen Vater an einem Badeorte kennen gelernt — oder ist auch das nicht wahr?"

„Doch, doch!"

„Auf welche Weise machtest du seine Bekanntschaft?"

„Es war ganz zufällig. Ich war Lehrerin in einem Pensionate bei Bournemouth; Jim, mein Bruder, bekleidete eine Stelle bei einer Firma in London. Unsere Eltern hatten uns nichts nachgelassen, und so mußten wir uns durchschlagen, so gut es ging. Ich war noch sehr jung, kaum siebzehn Jahre, und ich fühlte mich manchmal unglücklich, besonders, wenn ich während der Sommervakanz ganz mutterseelenallein mit der alten deutschen Sprachlehrerin und zwei Dienstmädchen in dem großen verlassenen Hause zurückbleiben mußte. Zu Jim konnte ich nicht gehen; dieser bewohnte ein paar armselige Zimmerchen in einem Kosthause dritten oder vierten Ranges, und Freunde, die mich hätten einladen können, besaß ich nicht. Halbe Tage hindurch schlenderte ich am Strande auf und ab, oder ich saß dort mit dem einen oder andern aus der Leihbibliothek geholten Buche und beobachtete voll Sehnsucht und Neid die Gruppen fröhlicher junger Mädchen, die, hübsch gekleidet, mit ihren Brüdern oder Verehrern an mir vorbeigingen, ohne mich auch nur eines Blickes zu würdigen, und eines Tages konnte ich mich nicht mehr enthalten: ich warf mein Buch auf die Erde und brach in Tränen aus. Wie lange ich so dagesessen habe, weiß ich nicht; es war gerade zu einer Zeit, wo der Strand ganz verlassen und einsam dalag, und so störte mich niemand. Ein leises Geräusch ließ mich schließlich aufsehen und da bemerkte ich denn — o Albert, du bist sein leibhaftiges Ebenbild! Oft ist es mir, als sähe ich ihn wieder vor mir stehen, wie damals, und dann . . . . Albert, du weißt, nicht, wie peinlich diese Ähnlichkeit mir ist!"

„Das tut mir leid. Aber laß diesen Punkt jetzt und erzähle weiter. Redete er dich an?"

„Ja, aber so höflich und achtungsvoll, als ob ich die vornehmste Dame des Landes gewesen wäre. Er fragte mich, ob ich mich nicht wohl fühle und ob er mir in irgendeiner Weise behülflich sein könne. Und dann — es war vielleicht nicht ganz in der Ordnung, aber du mußt bedenken, wie jung und unerfahren ich noch war und wie sehr ich mich nach ein wenig Teilnahme sehnte — dann erzählte ich ihm alles, was mich drückte und wie arm ich sei: ich verschwieg ihm nichts. Er war mehr als doppelt so alt, als ich, er kam mir fast wie ein Greis vor. Wäre er jünger gewesen, so würde ich wohl nicht so frei gesprochen haben, denke ich; ich weiß es nicht."

Und dann?" fragte Albert, da seine Mutter schwieg.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich.

Die Unruhen aus Anlaß der Lebensmittelteuerung haben sich vor allem in Roubaix wiederholt. Am Samstag abend wurde die Lage immer bedrohlicher. Die Menge bewarf die Truppen mit Steinen, baute Barrikaden und spannte Drähte über die Straßen. Die Demonstranten löschten weiterhin alle Straßenlaternen und rissen das Pflaster auf, um sich des Angriffs der Kavallerie zu erwehren. Infanerie und Kavallerie mußte gegen die Menge vorgehen, aus der viele Personen verwundet wurden. Eine Anzahl Soldaten wurde ebenfalls verletzt. Der Präfekt des Norddepartements hat aus Anlaß dieser Revolten die Regierung ersucht, zwei weitere Kavallerieregimenter nach Roubaix zu senden. In Paris kam es ebenfalls in den Arbeitervierteln zu ernsten Ausschreitungen. Ein italienischer Anarchist, der der Rädelsführer war, wurde verhaftet und wird ausgewiesen werden.

Bei Ausschreitungen in Charleville gab die Verhaftung eines Demonstranten das Zeichen zu groben Exzessen.

Rußland.

Petersburg, 10. Sept. Gestern fand der Stapellauf des dritten russischen Dreadnoughts „Petropawlowsk" statt. Der Feier wohnten der Zar, verschiedene Mitglieder des kaiserlichen Hauses und eine große Menschenmenge bei. Der Zar gab selbst das Zeichen zum Stapellauf. Inmitten der Salven der Artillerie und des Hurrarufens der an den Ufern der Newa stehenden begeisterten Menge glitt der Dreadnought glatt in die Fluten.

Leistungsprüfungen des Kgl. Gestüts in Warendorf.

Erster Tag.

Sonntag, den 10. September 1911.

Prüfung der 3jährigen Hengste der „Edelzucht"

für die Aufnahme in das „Westfälische Pferdestammbuch". Bedingung: Entfernung 2400 Meter. 8 Minuten einspännig. Ehrenpreis der Landeskulturgesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg und 120 Mk. zur Verfügung der Preisrichter.

Nennungen 16. Am Start 15. Bedingung erfüllt 13. Einer disqualifiziert. Einer lahm ausgeschieden. 1a. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Amarant", Schwrzfch., geb. 1908, v. Amurath (Celle), a. Jula, Hann. Züchter: Friedr. Busch-Gauensiek (Hann.). 5 Min. 36 Sek. 1b. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Immoler", F., geb. 1906, v. Ottokar, a. Rosa. Züchter: Loermann-Dolberg. (7,55 Min.). 1c. Herrn L. Leissing-Brüggemann's-Greven, Hengst „Ranzt v. Greven", br., geb. 1907, v. Exzellenz, a. Flora. Züchter: Besitzer. (8,26½ Min.). 2. Herrn W. Glammeiers-Lohfeld, Hengst „Hause", schwrzbr., geb. 1907, v. Quoja, a. Sophie. Gezüchtet in Frankreich (Manche). (8,49 Min.). 3. Herrn J. Dieckhöfers-Huckarde, Hengst „Nana", R., geb. 1908, v. Berrier, a. Nadia. Züchter: Besitzer. (8,50 Min.). 4. Herrn H. Steinmanns-Horstmar, Hengst „Olga v. Horstmar", schwrzbr., geb. 1906, v. Königswart, a. St. v. Well. Züchter: Wilh. Liebern-Nordleda (Hann.). (8,57 Min.). 5a. Herrn K. Bleckmanns-Holthausen, Hengst „Alma v. Holthausen", R., geb. 1966, v. Ottokar, a. Rosa. Züchter: Besitzer. (8,59 Min.). 5b. Herrn H. Osthues-Albersloh, Hengst „Cavella", F., geb. 1907, v. Cadet, a. St. v. Janosch (Pr.-H.). Züchter: Peter Rademaker-Cranenburg (Hann.). (9,04 Min.). 5c. Herrn H. Steinmanns-Horstmar, Hengst „Berbila v. Horstmar", br., geb. 1908, v. Veron, a. Frieda. Züchter: Sch. Esking-Beerlage. (9,10 Min.). 5d. Herrn B. Schulze-Schürhoffs-Gaupel, Hengst „Cordula", dkldr., geb. 1907, v. Königsulan, a. Stella. Züchter: Besitzer. (9,25 Min.). 5e. Frau Wwe. Röttgermann's-Everswinkel, Hengst „Scylla v. Everswinkel", R., geb. 1907, v. Königsulan, a. Alma. Züchter: Althoff-Lenger-Schöppingen. (9,58 Min.).

Galopp-Prüfung.

Bedingung: Offen für 4—6- bzw. 7jährige Halbblut-Hengste und Stuten des Westfälischen Pferdestammbuches. 1400 Meter Jagdgalopp. 1200 Meter Auslauf. Ehrenpreise und 370 Mk. Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und 150 Mk. dem 1., 120 Mk. dem 2., 100 Mark dem 3. Pferde. Außerdem dem Reiter des Siegers Ehrenbecher des Westfälischen Pferdestammbuches.

Nennungen 10. Am Start 9. 1a. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Cognac", R., geb. 1906, v. Colorado, a. St. v. Schalter I. Züchter: Herm. Schröder-Oiste (Hann.). 1b. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Gladiator", F., geb. 1907, v. Glasmore ✕✕, a. Leine. Züchter: Aug. Evers-Eckl ack (Holst.). 1c. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Theseus", br., geb. 1907, v. Theodat, a. Nubierin. Züchter: Leme-Hoyerhagen (Hann.). 1d. Herrn B. Neuhaus'-Herbern „Streitigkeit", br., geb. 1907, v. Strelter, a. Cobina. Züchter: Diedr. Köpke-Belum (Hann.). 2a. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Kingowitsch", br., geb. 1906, v. King, a. Fuchsia. Züchter: Chr. Blome-Hassel (Hann.). 2b. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Burgmanne", F., geb. 1907, v. Burggraf, a. Brunhilde. Züchter: Graf Plettenberg-Hovestadt. 2c. Herrn G. Strootmann-Heeger's-Recke „Helene", br., geb. 1907, v. Onga, a. Terrible. Züchter: Jean Lefaire-le Monote (la Manche). 3a. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Königswarth", br., geb. 1907, v. Königsulan, a. Norma. Züchter: Hermeling-Hamern b. Billerbeck. 3b. Herrn F. Mellage's-Warendorf „Hérodiade", hellbr., geb. 1907, v. Chicago, a. Docile. Züchter: Jumelin-Trouville (Frankr.).

Schnelltrabfahren.

Prüfung für Hengste und Stuten der Edelzucht, welche in das „Westfälische Pferdestammbuch" eingetragen und nicht älter als 6 bzw. 7 Jahre sind. Bedingung: Entfernung 2400 Meter. 6 Minuten, einspännig. Ehrenpreis und 340 Mk. Ehrenpreis des Landwirtschaftlichen Hauptvereins für den Regierungsbezirk Münster und 80 Mk. dem 1., Ehrenpreis des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bochum und 60 Mk. dem 2., Ehrenpreis der Pferdezüchter im Kreise Bielefeld und 50 Mk. dem 3., Ehrenpreis des Pferdezuchtvereins Recklinghausen und 40 Mk. dem 4., 35 Mk. dem 5., 30 Mk. dem 6., 25 Mk. dem 7., 20 Mk. dem 8. Pferde. Außerdem bei Erfüllung der Bedingungen Traberschild und Aufnahme in die Traberklasse.

Nennungen 36. Am Start 27. Bedingungen erfüllt 15. Distanziert 6. 1a. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Charlot", F., geb. 1907, v. Arbanaz, a. Chérie. Gezüchtet in Frankreich (Manche). (5 Min. 3 Sek.). 1b. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Henri", F., geb. 1907, v. Volga, a. Bigorée. Gezüchtet in Frankreich. (Manche). (5,14 Min.). 1c. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Famos", F., geb. 1907, v. Avignon, a. Bachelette. Gezüchtet in Frankreich. (5,27 Min.). 1d. Herrn O. Bartels-Kiebitzhof „Edelsinn v. Kiebitzhof", br., geb. 1907, v. Carl Douglas ✕✕, a. Ida. Züchter: Jürgens Schmidt-Norddünge (Holst.). (5,28 Min.). 2. Herrn A. Meyer zu Selhausens-Lämershagen „Irma II", hellbr., geb. 1908, v. Brachet, a. Dragonne. Gezüchtet in Frankr. (5,29½ Min.). 3. Herrn O. Bartels-Kiebitzhof „Elfe v. Kiebitzhof", br., geb. 1907, v. Carl Douglas ✕✕, a. Ida. Züchter: H. Möller-Moorhusen (Holst.). (5,35 Min.). 4a. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Opal", F., geb. 1907, v. Ottokar, a. Minka. Züchter: Karl Nebber-Osterbönen. (5,42 Min.). 4b. Herrn B. Schulze-Schürhoffs-Gaupel „Olga v. Horstmar, schwarzbr., geb. 1906, v. Königswart, a. St. v. Well. Züchter: W. Sieborn-Nordleda (Hann.). (5,48 Min.). 5a. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Oberon", F., geb. 1907, v. Ottokar, a. Minka. Züchter: Große Leege-Haus Brüggeu. (5,49 Min.). 5b. Kgl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Halifax", F., geb. 1907, v. Styx, a. Donilette. Gezüchtet in Frankreich (Manche). (5,51 Min.). 5c. Herrn Heinr. Osthues-Albersloh „Cavella", F., geb. 1907, v. Cadet, a. St. v. Janosch (Pr.-H.). Züchter: Peter Rademaker-Cranenburg (Hann.). (5,51 Min.). 5d. Herrn S. Merklinghaus-Gütersloh „Hirondelle" F., geb. 1907, v. Reboul, a. Docile. Gezüchtet in Frankreich. (5,52 Min.). 5e. Herrn J. Dieckhöfers-Huckarde „Nana", R., geb. 1908, v. Berrier, a. Nadia. Züchter: Besitzer. (5,50 Min.)

Halbblutprüfungsrennen.

Offen für 3jährige und ältere in Westfalen geborene Halbblutstuten und Stuten des „Westfälischen Pferdestammbuchs". Entfernung 2400 Meter. Einsatz 20 Mk., ganz Reugeld. Ehrenpreis und 600 Mk. Ehrenpreis des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Rennvereine und 300 Mk. dem 1., 200 Mk. dem 2., 100 Mk. dem 3. Pferde.

Nennungen: 7. Am Start: 6. 1. Herrn B. Trentmann's-Drensteinfurt „Géhenne", br., geb. 1906, v. Uranus, a. Brillante, gezüchtet in Frankreich (Manche). 2. Herrn F. Mellage's-Warendorf „Hérodiade, hellbr., geb. 1907, v. Chicago, a. Docile, gezüchtet in Frankreich. 3. Herrn L. Ekey's-Bönen „Rotkäppchen", F., geb. 1908, v. Dewils own ✕✕, a. St. v. Jongleur. Eingef. a. Hann.

Trabrennen für Hengste und Stuten der Traberzucht.

Offen für 3jährige und ältere Pferde. Garantierter Preis 1000 Mk. Hiervon 600 Mk. dem 1., 250 Mk. dem 2., 100 Mk. dem 3., 50 Mk. dem 4. Pferde. Einsatz 50 Mk., halb Reugeld. Entfernung 2400 Meter.

Nennungen: 12; Am Start: 4. Distanziert: 2. 1. Herrn E. Hackenbergs-Bochum „Derby", H., schw., v. Wilton a. Nozana 2490 Met. 2. Herrn Bisdorfs-Nordkirchen „Roland IV", H., br., geb. 1908, v. Amron (A. Tr.), a. Gustel (D. Tr.). Züchter: Besitzer. 2400 Met.

Trabreiten für Hengste und Stuten der Edelzucht,

welche in das „Westfälische Pferdestammbuch" eingetragen und nicht älter als 6 bzw. 7 Jahre sind. Bedingung: Entfernung 3600 Meter. 12 Minuten. Gewicht 75 Kilogramm. Ehrenpreis 230 Mk. und fünf Freidecksscheine. Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen und 80 Mk. dem 1., Ehrenpreis des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dortmund und 60 Mk. dem 2., Ehrenpreis des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Altena und 50 Mk. dem 3., 40 Mk. dem 4., Freidecksscheine dem 5., 6., 7., 8., 9. Pferde.

Nennungen 25. Am Start: 15. Distanziert: 1. 1a. Königl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Hannibal", F., geb. 1907, v. Harald, a. Olga. Züchter Dr. Caesar-Rothenhoff. (7 Min. 33½ Sek.) 1b. Königl. Landgestüt Warendorf, „Henri", F., geb. 1907, v. Volga, a. Bigorée. Gezüchtet in Frankreich (Manche). (7,49 Min.). 1c. Königl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Opal", F., geb. 1907, v. Ottokar, a. Minka. Züchter: Carl Nebber-Osterbönen. (7,50 Min.). 1d. Königl. Landgestüt Warendorf, Hengst „Omar", F., geb. 1906, v. Ottokar, a. Rosa. Züchter: Loermann-Dolberg. (7,55 Min.). 1e. Herrn L. Leissing-Brüggemann's-Greven, Hengst „Ranzt v. Greven", br., geb. 1907, v. Exzellenz, a. Flora. Züchter: Besitzer. (8,26½ Min.). 2. Herrn W. Glammeiers-Lohfeld, Hengst „Hause", schwrzbr., geb. 1907, v. Quoja, a. Sophie. Gezüchtet in Frankreich (Manche). (8,49 Min.). 3. Herrn J. Dieckhöfers-Huckarde, Hengst „Nana", R., geb. 1908, v. Berrier, a. Nadia. Züchter: Besitzer. (8,50 Min.). 4. Herrn H. Steinmanns-Horstmar, Hengst „Olga v. Horstmar", schwrzbr., geb. 1906, v. Königswart, a. St. v. Well. Züchter: Wilh. Lieberm-Nordleda (Hann.). (8,57 Min.). 5a. Herrn K. Bleckmanns-Holthausen, Hengst „Alma v. Holthausen", R., geb. 1966, v. Ottokar, a. Rosa. Züchter: Besitzer. (8,59 Min.). 5b. Herrn H. Osthues-Albersloh, Hengst „Cavella", F., geb. 1907, v. Cadet, a. St. v. Janosch (Pr.-H.). Züchter: Peter Rademaker-Cranenburg (Hann.). (9,04 Min.). 5c. Herrn H. Steinmanns-Horstmar, Hengst „Berbila v. Horstmar", br., geb. 1908, v. Veron, a. Frieda. Züchter: Sch. Esking-Beerlage. (9,10 Min.). 5d. Herrn B. Schulze-Schürhoffs-Gaupel, Hengst „Cordula", dkldr., geb. 1907, v. Königsulan, a. Stella. Züchter: Besitzer. (9,25 Min.). 5e. Frau Wwe. Röttgermann's-Everswinkel, Hengst „Scylla v. Everswinkel", R., geb. 1907, v. Königsulan, a. Alma. Züchter: Althoff-Lenger-Schöppingen. (9,58 Min.).

Aus der Stadt.

Päpstliche Bestätigung der Bischofswahl.

Am gestrigen Sonntag wurde folgende Päpstliche Bulle von der hiesigen Domkanzel verlesen:

Pius
Knecht der Knechte Gottes
den geliebten Söhnen dem Domkapitel, dem Klerus und Volke des Bistums Münster Gruß und Apostolischen Segen!

Wir haben heute die Wahl bzw. Postulation des geliebten Sohnes Felix von Hartmann zum Bischof der gegenwärtig verwaisten Münsterischen Kathedralkirche, die von den geliebten Söhnen den Domkapitularen der gedachten Kathedrale vorgenommen ist, nach dem Rate unserer Ehrwürdigen Brüder der Kardinäle der h. Römischen Kirche kraft unserer Apostolischen Machtvollkommenheit gutgeheißen und bestätigt und haben den Genannten Eurer Diözese als Bischof und Hirten vorgesetzt. Daher verpflichten und ermahnen wir Euch alle, den erwählten Bischof Felix als den Vater Eurer Seelen mit geziemender Ehrfurcht aufzunehmen und zu behandeln und seinen heilsamen Mahnungen und Anordnungen den schuldigen Gehorsam zu leisten, damit er an Euch ergebene Söhne habe und Ihr an ihm einen gütigen Vater gefunden zu haben Euch freuen könnt. Wir wollen aber und befehlen, daß der gegenwärtige Leiter der Diözese dafür Sorge trage, daß dieser unser Schreiben sowohl in der ersten kommenden Kapitelssitzung nach dem Empfang desselben als auch am ersten kommenden Fest tage von der Kanzel der Kathedralkirche öffentlich verlesen werde.

Gegeben zu Rom beim h. Petrus im Jahre des Herrn 1911 am 27. Juli, unseres Pontifikates im achten.

A. Kardinal Agliardi
Kanzler der h. Römischen Kirche.

Die Konsekration des neuerwählten Bischofs, welche der Metropolit der Niederrheinischen Kirchen-Provinz Se. Eminenz Kardinal Fischer von Cöln unter Assistenz der Comprovinzial-Bischöfe von Trier und Paderborn erteilen wird, findet in der letzten Oktober-Woche statt. Der Tag läßt sich zurzeit noch nicht bestimmen.

Münster, 11. Septbeter.

Personalien bei der Staatseisenbahnverwaltung. Versetzt: der Kgl. Regierungsbaumeister Seel von Dortmund nach Lingen zur Verwaltung des Werkstättenamtes daselbst; Bahnhofsvorsteher Kirchhoff von Lengerich nach Erfurt; kommiss. Eisenbahnsekretär Weingarten von Münster als Bahnhofsvorsteher nach Lengerich; Eisenbahnassistent Bigge von Borghorst nach Münster; kommiss. Eisenbahnassistent Stechemeier von Münster nach Borghorst; Bahnhofsaufseher Hölter von Altenrheine nach Halle i. W.; Unterassistent Dröjemeier von Ochtrup nach Gronau. — Ernannt: die kommiss. Eisenbahnassistenten Beier in Gronau und Dieckmann in Münster zu Eisenbahnpraktikanten; der kommiss. Eisenbahnsekretär Knust in Münster zum Eisenbahnsekretär; der kommiss. Eisenbahnassistent Brockmann in Lüstringen zum Bahnhofsverwalter daselbst. — Gestorben: Oberbahnhofsvorsteher, Rechnungsrat Haurand in Münster.

△ **Der M.-G.-V. „Melodia"** errang unter Leitung des Musiklehrers H. Krampe auf dem in Düsseldorf am gestrigen Sonntage abgehaltenen nationalen Gesangswettstreit bei großer Beteiligung in der 2. Klasse den 8. Preis. An dem Wettstreit nahmen ca. 85 der besten Vereine aus Rheinland und Westfalen teil.

Aus den Provinzen.

Sassenberg, 10. Sept. (Brand.) Am Samstag abend brannte das Anwesen des Bäckers Dühlmann, am Lappenbrink hier liegend, bis auf den Grund nieder. Das Vieh und einiges Mobiliar wurde gerettet. Die Entstehungsursache ist unbekannt. Die Ausdehnung des Feuers auf die bereits ausgeräumten Nachbarhäuser wurde dank dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, die den Brandherd von zwei Seiten angriff, verhindert. Der Schaden ist durch Versicherung größtenteils gedeckt.

△ **Rheine**, 10. Sept. (Ein leckerer Sonntagsbraten) von 8 Pfund wurde heute in der Frühe einem Gelegenheitsarbeiter T., der erst seit kurzem die Gefängniszelle verlassen hatte, durch die Gendarmerie und Amtspolizei bei der Haussuchung abspenstig gemacht. T. hatte in Rheine-Eschendorf eine Ziege von der Weide gestohlen und am Hemelerbache abgeschlachtet. Der Topf stand zum Schmoren bereit, als die Beamten das geschlachtete Tier aus einem Versteck im „Kinderwagen" herausholten.

Altenhundem (Sauerland), 9. Sept. (Brand.) Ein verheerender Waldbrand, welcher verschiedene Tage wütete hat im nahen Saalhausen an 2 Stellen großen Schaden angerichtet. Im sog. „Gleiertale" fielen 20 Morgen 15jährige Fichtenkultur, 40 Morgen Eichenniederwald, 40 Morgen 60jähriger prächtiger Buchenbestand und 10 Morgen sehr schöner 15jähriger Buchen- und Ahornwuchs dem verheerenden Element zum Opfer. Im sog. „Goldstein" wurden 100 Morgen Eichenwald durch Feuer vernichtet.

Hamm, 10. Sept. (Grubenbrand.) Vor etwa zehn Tagen entstand im Flöz 3 der Zeche Radbod ein Grubenbrand, dessen Weiterverbreitung man sofort durch Eindämmen verhinderte. In den letzten Tagen zeigten sich an verschiedenen Stellen Brandgase, die sich durch Undichtigkeiten und Klüfte im Gebirge durchgedrängt hatten. Es wurden daher alle Zugänge, durch die noch etwa frische Luft zu dem eingedämmten Teile gelangen konnte, durch Mauerdämme abgeschlossen, so daß mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß weitere Störungen des Betriebes nicht mehr eintreten werden.

Elberfeld, 9. Sept. (Ein schweres Automobilunglück) ereignete sich heute abend am Gleisübergang der Eisenbahn-Nebenstrecke Cronenberg-Elberfeld-Steinbeck. Das Automobil Nr. 9 der städtischen Automobilgesellschaft kam mit drei Insassen in rasender Fahrt aus dem Burgholz gefahren. Der Wagenlenker Majewski wollte noch vor dem heranbrausenden Zug das Gleis überfahren, was ihm nicht gelang. Das Automobil wurde vom Zuge erfaßt und vollständig zertrümmert. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Ein Fräulein Zange aus Barmen geriet unter die Räder der Lokomotive, sie wurde sofort getötet. Schwer verletzt wurde ein Herr namens Franke aus Godesberg, ferner eine Schwester der Getöteten. Der Lenker wurde leichter verletzt.

Cöln, 9. Sept. (Unter dem Verdachte,) seine vier Kinder ermordet zu haben, wurde im benachbarten Poulheim ein Arbeiter verhaftet. In seiner Wohnung entdeckte man einen Koffer, in dem sich die Leiche eines Kindes befand. Die Ehefrau und der Verhaftete selbst leugnen hartnäckig.

Vermischtes.

* **Heilbronn**, 9. Sept. Der Gefangenenwärter Metzger gestand heute vormittag vor dem Untersuchungsrichter, daß er dem Hochstapler Schiemangk alias Graf de Passy zur Flucht verholfen habe.

* **Catania**, 10. Sept. Seit Mitternacht werden auf dem Etna sehr häufig auftretende heftige Erdstöße verspürt. Die seismographischen Apparate des Observatoriums in Catania sind in fast ununterbrochener sehr starker Bewegung. Der Vulkan stößt große Massen Rauch aus, der Aschenregen dringt bis nach Catania. Zwei neue Krater haben sich geöffnet.

* ⊡ **Rom**, 10. Sept. Ein furchtbares Bootsunglück hat sich gestern auf dem Trasimenischen See ereignet. 15 Damen, die der besten Gesellschaftsklasse angehören, unternahmen auf einem Motorboot eine Promenadenfahrt. Plötzlich kippte das Boot aus bisher noch unbekannten Ursachen ins Wasser. Da sie des Schwimmens unkundig waren, so ertranken sie, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden konnte. Die aus drei Personnen bestehende Bedienungsmannschaft konnte gerettet werden.

Letzte Nachrichten.

Das Kaisermanöver.

Schloß Boitzenburg, 10. Sept. Der Kaiser ist heute nachmittag 6 Uhr 10 Min. im Automobil hier eingetroffen und vom Grafen v. Arnim empfangen worden. Der Ort ist festlich geschmückt.

Neu-Strelitz, 10. Sept. Die hiesige Residenz steht seit heute im Zeichen des Kaisermanövers. Im Laufe des Tages trafen u. a. hier ein die Generalfeldmarschälle Graf v. Häseler und v. Bock und Pollach, sowie der russische Generalmajor v. Tatischtschew, attachiert der Person des Kaisers. In der Residenz nahmen Wohnung Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig, sowie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Herzog Paul Friedrich zu Mecklenburg. Abends fand im Schlosse Galatafel statt.

Woldegk, 10. Sept. (Drahtb.) Die Gegend, in der sich das diesjährige Kaisermanöver abspielt, wird begrenzt, soweit dies mit Rücksicht auf die freien Entschließungen der Führer sich durchführen läßt, im Norden durch die Peene, im Westen durch die Linie Demmin-Neustrelitz, im Süden durch die Linie Neustrelitz-Anagermünde und im Osten durch die Linie Anagermünde-Ueckermünde. Das abwechslungsreiche Gelände ist für alle Waffengattungen voraussichtlich geeignet. Zur Stelle sind im ganzen 98½ Bataillone Infanterie, 18 Maschinengewehrkompagnien, 2 Maschinengewehrabteilungen, 77 Eskadrons Kavallerie, 87 Feldbatterien, 14 schwere Batterien, 3 Pionierbataillone, die erforderlichen Telegraphenformationen, 2 Luftschiffe und 8 Flugzeuge. Unter der Infanterie sind 6 Reservebataillone. Die Infanterie- und Pionierbataillone sind durch Reserven auf eine Stärke von 700 Mann gebracht. Die Gesamtstärke aller Truppen beträgt 100 000 Mann. Es nehmen Teil: das Gardekorps, das 2. und das 9. Korps, ein besonders aufgestelltes 20. Korps, das aus Abgaben der drei erstgenannten Korps gebildet ist. Auf der blauen Seite arbeitet M II, auf der roten Seite M III. Als Wetterkundige sind zugegen Dr. Pohlis und Dr. Leß. Von den Flugzeugen sind Eindecker (System Taube) der roten — nördlichen — Partei zugeteilt. Die Zweidecker (System Albatros) gehören der blauen — südlichen — Partei an. Als Piloten fungieren auf der blauen Seite die Leutnants Mackenthun, Freiherr von Thuena, Förster und Canter, bei Rot die Leutnants Carganico, Engwer, Braun und Barends. Jedes Flugzeug trägt außer dem Piloten einen beobachtenden Offizier. Beide Parteien führen Bordabwehrkanonen auf Lastwagen und Räderlafetten mit sich.

Die allgemeine Kriegslage ist, wie folgt: Zwei rote Armeen traten am 7. September über der Linie Bremerförde-Hamburg-Lübeck den Vormarsch in südöstlicher Richtung an. Die blaue Elbarmee weicht zu beiden Seiten des Stromes zurück. Im besonderen ist zu sagen, daß sich das Manöver auf den östlichen Flügeln dieser Hauptarmeen abspielt. Beiden Parteien ist bekannt, daß im Greifswalder Bodden neue, starke rote Kräfte gelandet sind, bevor der etwa eine Infanteriedivision starke, blaue Küstenschutz in südlicher Richtung ausweicht. Diese Küstenschutzdivision erreichte abends die Linie des Landarabens und des Tollenseflusses von Ferdinandhof, Friedland, Neddemin und Neubrandenburg. Die nördliche rote Armee befehligt Generaloberst Prinz Friedrich Leopold, Chef des Stabes ist Generalmajor Stein, Führer der südlichen blauen Armee Generalfeldmarschall v. d. Goltz, Chef des Stabes der bayerische Generalleutnant Montgelas. Das Gardekorps steht unter General v. Löwenfeld, das 2. Korps unter General v. Linsingen, das 9. Korps unter General der Infanterie Freiherrn von Plettenberg, das 20. Korps unter Generalleutnant Scholtz, Kommandeur der 21. Division. Bei der südlichen Armee steht die Gardekavalleriedivision östlich von Woldegk. Sie arbeitet mit einem neutralen Fernsprechnetze von 400 Kilometern Drahtleitung. Dieses Netz wird jedesmal mit dem Standorte des Kaisers verbunden. Das Wetter ist schön bei starkem Winde.

Paris, 10. Sept. Der Kriegsminister hat ein Rundschreiben erlassen, durch welche den Militärpersonen bei strenger Strafe untersagt wird, an politischen Kundgebungen, welcher Art immer, teilzunehmen. Es heißt, dieses Verbot sei dadurch veranlaßt worden, daß in der letzten Zeit Soldaten revolutionären Versammlungen beiwohnten oder sich an klerikalen Demonstrationen beteiligten und daß Offiziere Artikel veröffentlichten, in welchen sie bei Erörterung militärischer Fragen auch das politische Gebiet streiften.

Paris, 10. Sept. Mehreren Blättern wird aus Ajaccio gemeldet, daß die Passagiere und die Besatzung einer deutschen Yacht während der Vorbeifahrt des an den Manövern teilnehmenden Geschwaders sich in der Nähe der Torpedobootstation aufhielten und dem Fischfang oblagen. Der diensthabende französische Seeoffizier machte sie darauf aufmerksam, daß dies streng untersagt sei, worauf das Schiff absegelte. Der Präfekt hat dem Ministerpräsidenten über die Angelegenheit Bericht erstattet.

Marokko.

△ **Paris**, 11. Sept. (Drahtb.) „Matin" schreibt: Die sog. deutschen Gegenvorschläge haben nicht die Form von solchen, sondern bestehen in einer Anzahl von Notizen und Bemerkungen zu den französischen Vorschlägen, stellen also nur eine Wiederholung der Originalvorschläge Frankreichs mit deutschen Randbemerkungen dar. Andererseits macht die deutsche Antwort keinerlei Andeutungen auf Gebietsentschädigungen am Kongo. Die deutsch-französischen Unterhandlungen umfassen drei Hauptfragen, welche die französische Regierung in folgender Form in Berlin vorgebracht hatte:

1. Deutschland verpflichtet sich, jeden politischen Akt irgendwelcher Art zu achten, den Frankreich in Marokko in Zukunft zu unternehmen wünscht.

2. Frankreich verpflichtet sich, alle Bürgschaften für die freie Ausführung des Handels und der industriellen Unternehmungen Deutschlands und der übrigen Länder in Marokko zu leisten.

3. Frankreich gewährt Deutschland Gebietsentschädigungen am Kongo.

In der deutschen Antwort werden nur die beiden ersten Punkte geprüft.

Über die erste Frage drückt sich Deutschland nicht mit genügender Klarheit aus und bezüglich der zweiten Frage ist es mit der französischen Regierung nicht einig. Matin schreibt dann weiter: Die französische Regierung wird wahrscheinlich am Dienstag in einer Kabinettssitzung und am Donnerstag in einem Ministerrat einige Fragen auf die deutsche Note vereinbaren. Die französische Antwort wird in weitgehend versöhnlichem Sinne gehalten sein. Es wird wahrscheinlich noch der genauen Prüfung, die augenblicklich durch die französische Regierung vorgenommen wird, möglich sein, gewissen Ansprüchen Rechnung zu tragen, die von Deutschland bezüglich untergeordneter Punkte gemacht worden sind. Aber unstreitig sind die deutschen Randbemerkungen zu den französischen Vorschlägen unannehmbar.

Paris, 10. Sept. Nach der Meldung verschiedener Blätter werden der Minister des Äußern de Selves und Ministerpräsident Caillaux bereits am Dienstag den Ministerrat mit der Angelegenheit der deutschen Gegenvorschläge befassen. Es macht sich der Eindruck geltend, daß eine Einigung zustande kommen wird.

Paris, 9. Sept. (Meldung der Agence Havas.) Botschafter Cambon befindet sich seit gestern abend im Besitze des Textes der Bemerkungen, die von der deutschen Regierung auf die französischen Vorschläge hin überreicht worden sind. Cambon wird durch einen besonderen Kurier diesen Text dem Minister des Äußeren übermitteln, der ihn morgen abend oder spätestens Montag zu erhalten hofft.

⊡ **Paris**, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Kriegsminister Messimy gab gestern nach Schluß der Manöver in Besancon ein Mahl, an dem Vertreter fast aller Staaten teilnahmen. Unter ihnen befand sich Großfürst Boris von Rußland, ferner der marokkanische Minister des Äußern El Mokri und der deutsche General v. Winterfeld. Der französische Kriegsminister hielt während des Mahles folgende Ansprache: Es gereicht mir zu großer Freude, daß der Sultan von Marokko an unseren militärischen Übungen ein so großes Interesse nimmt, daß er einen so tüchtigen Beamten entsendet, um denselben beizuwohnen. Der Sultan von Marokko kann sich der Freundschaft Frankreichs versichert halten, das ihm bei jeder Gelegenheit hilfreich zur Seite stehen wird. El Mokri toastete darauf auf die französische Armee und versicherte, daß der Sultan von tiefer Dankbarkeit gegen Frankreich ergriffen sein, das die scherifische Armee zur jetzigen Vollkommenheit ausgebildet habe.

Mogador, 11. Sept. (Drahtb.) Einer der Gebrüder Mannesmann ist mit neun Deutschen in Mogador angekommen und wird sich von dort über Agadir nach Tarudant begeben.

⊡ **Tanger**, 11. Sept. (Eig. Drahtb.) Nach einem am 3. d. Mts. aus Marrakesch hier eingetroffenen Briefe sind im Sussgebiet vier Deutsche ermordet worden, die sich zum Studium der Minenbergwerke dorthin begeben hatten.

Luftschiffahrt.

⚘ **Raimund Eyring †.** Die deutsche Fliegerschaft hat einen ihrer volkstümlichsten und zuverlässigsten Flugzeugführer verloren: Den ersten Lehrer der Luftverkehrsgesellschaft Raimund Eyring, der eine Reihe unserer besten Flieger ausgebildet hat. Eyring steht vom deutschen Rundflug noch in gutem Angedenken, auch in Münster, wo er in seinem mächtigen eleganten Doppeldecker mit Vollmöllers „Taube" so prächtig um den Höhenpreis stritt. Auch vorige Woche noch brachten wir die Schilderung, die ein Mitflieger von einer Luftfahrt mit Eyring gab. Jetzt hat ihn am Vorabend zum Schwabenflug ein tückischer Unfall getroffen. Auf dem Flugplatz Weil bei Eßlingen unternahm er Samstag abend, obwohl er gewarnt war, einen Aufstieg und stieß infolge der Dunkelheit gegen eine Markierungsstange. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, starb. Beim Sturz war die Maschine auf ihn zu liegen gekommen, so daß er einen Schädelbruch, mehrere Rippenbrüche, einen Oberschenkelbruch und Knochenbrüche erlitt.

Der Schwabenflug hat heute, Montag morgen, seinen Anfang genommen. Nedcaraufwärts führt er zunächst an Eßlingen und den beiden Türkheims vorbei nach dem Stuttgarter Exerzierplatz, dem Cannstatter Wasen, um die Hauptstadt des Schwabenlandes zu grüßen. Zwei Wege führen vom Stuttgarter Wasen gen Reutlingen, das als Zwangszwischenlandung den ersten Aufenthalt gebietet. Von Reutlingen hebt der eigentliche Gebirgsflug an: der Flug über die neblige, böige, zerrissene Rauhe Alb, nach deren Bezwingung die Ulmer Fridrichsau an der Donau, das Ziel der ersten Tagesetappe, einen fast idealen Landungsplatz bietet. Auch in Ulm, der altertümlichen Stadt, ist ein Tag örtlichen Wettbewerben vorbehalten; erst am vierten Tage der Gesamtflugveranstaltung geht's weiter, wieder über historischen Boden und selbst wie Geschichte anmutende Städte, Burgen und Klöster nach Friedrichshafen, das auf Zeppelins Werftgelände Landeplatz und Unterkunft bereitet hat. Der Schwabenflug ist — was die Gesamtwertung angeht — eine reine Geschwindigkeitskonkurrenz. Der Ausschreibung entsprechen die Meldungen: 11 Eindecker, 3 Doppeldecker, 7 Motoren von 100 PS. und mehr. Merkwürdig aber dabei ist, auch ein Erfolg des „Deutschen Rundfluges", daß nur fünf sämtlicher gemeldeten Motoren nichtdeutschen Ursprungs sind, und zwar der 120 PS. österreichische Daimler von Hirth, die französischen Gnome-Motoren von Lindpaintner, Hanuschke und Eyring und der 70 PS. Renault-Motor Dr. Wittensteins gleichen Ursprungs. Die Teilnehmerliste verbürgt glänzenden Sport. Da sind die beiden Schwaben, Hirth und Vollmöller; Lindpaintner führt eine neue Maschine (deutschen Renn-Farman) in die Schranken; Büchner, Jeannin, Witterstätter fliegen den schnellen Aviatik-Eindecker, Hoffmann den nach seinen Wünschen getrimmten Harlan-Typ; auch Dr. Wittenstein, der souverän Ruhige, ist zur Stelle; drei Grade-Flieger, unter ihnen Nölle, der so famos die Harzberge bezwang, und Hanuschke vervollständigen das Feld.

Der Start zum Schwabenflug erfolgte heute morgen 6,30 Uhr auf dem Flugplatz Weil bei Eßlingen. Es flogen ab

11, 13, 14 : 10. Unpl. Ostwind, Dratow, Fälscher, Orion. **Sehr leicht** 3 L. — Kopf.

⊙ **Rennen zu Luzern,** 16. Sept.

Das dreitägige Meeting am Vierwaldstätter See erreichte, einem Privattelegramm zufolge, am Sonntag bei schönem, fast zu heißem Wetter und glänzendem Besuch seinen Abschluß. Die Hauptkonkurrenz, das Große Hürden-Rennen im Werte von 10 000 Francs, sah 8 Teilnehmer am Start, darunter drei Vertreter deutscher Ställe. Das über 3000 Meter führende Rennen endete jedoch mit dem Siege französischer Farben, da Monsi. Ch. Liénart's Noric leicht gegen den von Leutnant v. Moßner gesteuerten Ernest II des Herrn Widmar gewann. Von den beiden anderen deutschen Kandidaten versagte Kingsway, da ihm die Pace zu schnell war, während Schuhplattler sich am Start versäumte. Ein Erfolg war deutschen Farben dagegen im Preis vom Gütsch beschieden, den Herrn Kuhn's Villageois gewann. Am Totalisator wurde der Sieg mit der in Anbetracht des kleinen Feldes von drei Pferden sensationellen Quote von 167 : 10 honoriert. Die genauen Resultate waren:

Preis vom Stanserhorn. 3200 Francs. Distanz 3700 Meter. 1. Monsi. Ch. Liénart's Kumanto (Head), 2. Villagois (Cispa). Tot. 10 : 10. Zwei Pferde liefen.

Preis vom Titlis. 5000 Francs. Distanz 4100 Meter. 1. Monsi. Ch. Liénart's St. Leonard (Head). Tot. 13 : 10. Unpl. Frelen (ausgebr.). Zwei liefen.

Großes Hürden-Rennen von Luzern. 10 000 Francs. Dist. 3000 Meter. 1. Monsi. Ch. Liénart's Noric (Head), 2. Ernest II (Lt. v. Moßner), 3. Groß Risque (A. B. Chapman). Tot. 28 : 10. Pl. 14, 17, 13 : 10. Unpl. Strickland, Luttour II (4), Kingsway, Lande, Fleurie.

Preis vom Gütsch. 3200 Francs. Distanz 3400 Meter. 2. Hrn. Kuhns Villageois (Cispa), 2. La Grande Dame (Wilham). Tot. 167 : 10. Unpl. Placide (gef.). Drei Pferde liefen.

⊙ **Rennen zu Wien,** 10. Sept.

Graf Nicolaus Esterhazy Memorial. 50 000 Kronen. Distanz 1200 Meter. 1. Fürst Hohenlohe Oehringens Landluft (Shaw), 2. Lord Firebrand (Warga), 3. Satrop (G. Janelt). Tot. 17 : 10. Pl. 25, 178, 35 : 20. Es liefen 11 Pferde, darunter Abwechslung vom Kgl. Gestüt Graditz, die ein gutes Rennen lief und bis zur Distanz an zweiter Stelle lag, aber aufgepullt wurde, als sie dann geschlagen war. Verhalten 1½ L. — 1½ L.

⊙ **Otto Meyer und Günther Sieger in den Rad-Weltmeisterschaften.** Bei günstigem, nicht zu heißem Wetter und vor ca. 12 000 Personen erreichten am Sonntag in Dresden die vom Verband Deutscher Radrennbahnen veranstalteten Weltmeisterschaftskämpfe ihr Ende. Aus den drei Zwischenläufen für die 1 Kilometer Meisterschaft gingen Rütt knapp vor Schürmann und Lorenz, Otto Meyer mit einer Radlänge vor Arend und Wegener und überraschenderweise Peter mit Handbreite vor Henry Mayer und Schilling als Sieger hervor. Diese drei Sieger traten nunmehr zur Entscheidung an. Rütt nahm nach dem Start die Spitze vor Peter und Otto Meyer. In dieser Reihenfolge begann auch der Endspurt. 100 Meter vor dem Bande kam Otto Meyer plötzlich sehr schnell auf, passierte Peter und schlug auch Rütt nach Kampf mit einer halben Länge. Der sehr gut fahrende Peter endete nur um Vorderradlände zurück als Dritter. — Für die 100 Kilometer Weltmeisterschaft erschienen dann nach den Ergebnissen der drei Vorläufe Demke, Graf, Linart, Scheuermann, Günther und Schipke am Start. Das Rennen nahm einen sehr glatten Verlauf, da Günther vom 5. Kilometer ab sich die Spitze sicherte und in gleichmäßig schnellem Tempo bald mit mehreren Runden Vorsprung das ganze Rennen führte. Der Kölner siegte in 1 Stunde, 12 Minuten, 58⅘ Sek. Die übrigen Teilnehmer, von denen sich Scheuermann noch am besten hielt, hatten teils unter Motordefekten zu leiden, oder konnten die von Günther vorgelegte schnelle Pace nicht einhalten. Scheuermann legte 98,100 Kilometer, Linart 96,400 Kilometer, Schipke 95 560 Kilometer, Graf 91 500 Kilometer zurück. Demke hatte in letzter Position liegend beim 77. Kilometer aufgegeben. Ein Entschädigungsfahren über 50 Kilometer für die Nichtplazierten ist den Vorläufen der langen Weltmeisterschaft sah den gut fahrenden Thomas-Breslau in 38 Min., 45 Sek. vor Mauß-Cöln, Ebert-Leipzig in Front. Den Endlauf des Verbands-Hauptfahrens über 1 Kilometer holte sich Arend mit einr halben Länge vor Schilling und Schürmann.

Handel und Industrie.

○ **Teutoburger Waldeisenbahn.** Gütersloh, 10. Sept. Nach dem 12. Geschäftsbericht der Teutoburger Waldeisenbahn-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1910/11 haben sich die Verkehrs-Verhältnisse auf der ganzen Bahnlinie sehr gehoben. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 5000 Mark, diejenigen aus dem Güterverkehr um rund 118 000 Mark gestiegen. Die Mehreinnahmen sind auf die anhaltende günstige wirtschaftliche Lage zurückzuführen, welche einen weiteren erfreulichen Zuwachs des Umschlagsverkehrs am Hafen Saerbeck des Dortmund-Ems-Kanals, aber auch eine Steigerung des Verkehrs auf den übrigen Stationen zur Folge hatte. Das Betriebspersonal bestand aus 63 Beamten und 97 Arbeitern. Die Betriebsmittel, welche zum großen Teil in den preußischen Staatsbahn-Wagenpark eingestellt sind, werden in der nächsten Zeit um 50 bedeckte und 45 offene Güterwagen vermehrt. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr betrugen 166 862,89 Mark, die Anzahl der Reisenden betrug 514 726. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr betrugen 520 677,88 Mark, die Anzahl der beförderten Tonnen 472 432. Die Gesamteinnahmen auf der ganzen 101,33 Kilometer langen Bahnlinie betrugen 706 235,25 Mark. Der Erneuerungsfonds hat die Höhe von 258 508,99 Mark, im Vorjahre 238 633,09 Mark. Der Spezialreservefonds hat eine Einlage von 65 366,18 Mark, im Vorjahre 55 403,65 Mark. Von dem Gewinn, bestehend aus Gewinn-Vortrag aus 1909/10 mit 9091,86 Mark und aus Reingewinn mit 202 500,52 Mark, zusammen 211 592,38 Mark, entfällt auf die Stammaktien A mit 3 325 000 Mark eine Dividende von 4 Prozent (wie im Vorjahre), und auf die Stammaktien B mit 3 325 000 Mark eine Dividende von 2 Prozent (wie im Vorjahre). Der neuen Rechnung sollen 12 092,38 Mark vorgetragen werden. Die Betriebspacht der Firma Vering u. Waechter in Berlin betrug 327 262,30 Mark, die Pacht der Lagerhäuser am Hafen in Dorenthe 9247,52 Mark. Die Bilanz ist in Einnahme und Ausgabe auf 9 030 511,61 Mark festgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt ab zur Summe von 355 726,71 Mark. — Die ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft findet hierselbst am 29. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr im Hotel Barkey statt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.)
11. September 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	21,00	18,30	00,00	16,90
Lippstadt	20,60	18,70	00,00	17,50
Hamm	19,00	16,00	13,00	14,50
Soest	20,70	18,10	00,00	17,50
Dortmund	20,40	18,10	00,00	17,00
Bochum	21,90	16,65	15,15	18,30
Witten	20,50	16,00	14,00	17,50
Warburg	19,70	17,70	00,00	17,00
Osnabrück	20,00	17,00	16,00	17,30

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk
Hamm 9,00 Mk.
Bochum 8,75 Mk. (frühe Mäuse).
Witten 9,50 Mk.
Osnabrück 8 Mk.

Hauptredakteur: **Rudolf Stietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring;** für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Salit das Einreibemittel
Rheumatische Schmerzen, Reissen, Hexenschuss. In Apotheken Flasche M 1,20.

Bekanntmachung.

Für den Städt. Schlacht- u. Viehhof in Essen ist während der Zeit vom 16. Oktbr. 1911 bis 15. Oktbr. 1912 die Lieferung von etwa
300 000 Klgr. Heu,
370 000 Klgr. Stroh,
470 000 Klgr. Gerstenschrot,
60 000 Klgr. Kleie,
3 000 Klgr. Hafer,
3 000 Klgr. Häckfel,
außerdem von 50 000 Liter süße Vollmilch zur Kälberfütterung erforderlich.

Die Lieferung — ausschl. der Milch — hat frei Speicher auf Abruf zu erfolgen. Es darf nur bestes Material geliefert werden. Heu u. Stroh sind in Bunden von je 10 Kilogr. zu liefern. Säcke dürfen nicht in das Gewicht eingerechnet werden.

Die Lieferung der Milch hat frei Viehhof und zwar nach Bestellung, weissens nur Sonntags mit ca. 1500 Lit. zu erfolgen. Es darf nur Vollmilch 1. Qualität geliefert werden.

Die Lieferanten sind verpflichtet, etwaigen Mehrbedarf zu gleichen Preisen zu liefern; bei Minderbedarf wird dagegen eine Entschädigung nicht gewährt.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 25. September d. J. unter der Adresse „An den Herrn Oberbürgermeister zu Essen" verschlossen einzureichen.

Essen, den 5. Septbr. 1911.
Die Städtische Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.
J. V.
Gföse.

Bekanntmachung.
Handelsregister des Amtsgerichts Oelde.

In Abteilung B Nr. 20 ist am 7. Sept. 1911 bei der Firma Th. Sudholt u. Schwarte, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Oelde eingetragen, daß die Gesellschaft aufgelöst und die Firma erloschen ist.

Oelde, den 7. Septbr. 1911.
Königl. Amtsgericht.

Ein guterhaltener Dauerbrand-Mantelofen mit Marmorplatte, weil überflüssig, billig zu verkaufen.
Lehrstraße 22, part.

Die Lieferung von rund 1400 Quadratmeter Pflastersteinen (Kopfsteine) für die Befestigung der Badestraße auf Bahnhof Lüdinghausen soll vergeben werden.

Verdingungs-Unterlagen können gegen Einsendung v. 0,50 Mk. (nicht in Marken) von dem unterzeichneten Betriebsamte bezogen werden, auch liegen sie daselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis Freitag, 22. Septbr., vormittags 11 Uhr, nach hier einzusend., zu welcher Stunde die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgt.

Zuschlagsfrist zwei Wochen.
Münster, den 7. Sept. 1911.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt 2.

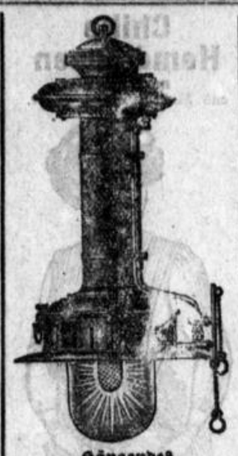
Verkauf neuer Möbel!

Küchen- und Schlafzimmer-Einrichtungen, sow. einzelne Bettstellen, Kleiderschränke, Waschkommod., Tische, Stühle, Vertikos, Trumeau-Spiegel, Sofas, Küchenschränke, Anrichten 2c. werden räumungshalber spottbillig verkauft.
Nur vorzügliche Schreinerarbeit.
Möbel-Lager
Gerh. Bröcker Nachf.,
Heistraße 59.

Gesundes starkes
Arbeitspferd
hat sofort billig zu verkaufen
Frau Dahlmann Wwe.,
Bohlweg 15. *

Agenten
oder sonst. Geschäftsleuten bietet sich Gelegenheit zur Mitbenutzung eines bequem gelegenen Büros. Zuverlässige Arbeitskraft, Schreibmaschine, Telephon 2c. stehen zur Verfügung. Off. unter G G 679 an die Geschäftsstelle. a2b

20 000 Mk., 2. Stelle, hinter Sparkasse per bald ges. Off. u. T B 671 an die Gesch.



Hängendes
Petroleum-Starklicht.
Versagen ausgeschlossen. Sparsam. Von 150—1800 Kerzen Licht. Außen- und Innenbeleuchtung.
Spiritus-Hängelicht.
Großartiger Lichteffekt! Sparsam! Ia. Referenzen.
Prospekte gratis und franko.
An kl. Plätzen Wiederverkäufer gesucht.
Herm. Franken
Inh.: w3c
F. A. Ammeloux
Salzstr. 28. Fernruf 1570

Kleiner Dauerbrandofen billig zu verkaufen.
Hammerstraße 52, unten.

1 Brauntiger-Jagdhund, 5jährig, Preis 45 Mk., **1 Borstehhund,** braun, zu 50 Mk. Beide Hunde werden gegen Sicherheit auf Probe abgegeben.
H. Nordmann, Ramsdorf, f2a Kreis Borken.

Möbl. Zimmereinrichtung,
fast neu, zum 1. Oktober zu verkaufen.
Maximilianstr. 30.

Eine Forderung v. 30 000 Mark mit Nachlaß oder Eintausch von Grundstücken abzugeben. Off. u. F 89 bef. die Ann.-Exp. **Erlenkämper u. Cie.,** Bochum.

Es werden noch einige
Tagesschülerinnen
zu allgem. Fortbildung in Deutsch, Gesch., Literatur, Sprachen angenommen. Solche, die im Klassenunterricht nicht recht mitkommen, oder der Schule Entwachsene werden bes. berücksichtigt. b(2a
Pensionat, Wehrstr. 2.

Eine Wohltat
bei nasser
Flechte am Bein
Obermeyers Herba-Seife
Frau M. Georgi, Görlitz, schreibt: Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich eine große nasse Flechte am Bein hatte und dieselbe durch Gebrauch von Obermeyers Herba-Seife beseitigte. Obermeyers **Herba-Seife** zu haben i. allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stck. 50 Pfg. 30% stärker. Präp. Mk 1.—

Suche in jed. Beziehung erstklassigen Jagdhund, kurzhaar. Braunliger, Hündin im 4—5 Felde, nicht zu groß. 8 Tage Probezeit erwünscht und Preisangabe. Off. unt. T W 828 Geschäftst.

Kleiner, guterhaltener **Kochherd** billig zu verkaufen. f2a
Bispinghof 18.

Guterhaltene, gebrauchte,
fahrbare Lokomobile,
7—10 HP., mit Vorgelege, für Baugeschäft passend, sofort zu kaufen gesucht. a3d
Carl Möller, Baugeschäft,
Rheine i. W.

Rest Gaslampen
zu jed. annehmbaren Preis.
Kanthagen 27/28.

Flurschaukasten
zu verkaufen. a3a
Heimann, Bogenstr. 19.

»» Privatkapital ««
zur Ausbeutung mehrerer sehr aussichtsreicher Erz- und Kohlenfelder gesucht.
Offerten unter K L 3167 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Handwerkmstr., kath., aus guter Familie mit flottem Geschäft der Eisenbranche (Eigentum) in emporblüh. Stadt Westfalens sucht mit ein. Bürgers- oder Landwirtstochter, die Vorliebe zum Geschäft hat, in Verbindung zu treten, zwecks baldiger
Heirat.
Nähere Angaben über Familien- u. Vermögensverhältnisse erwünscht, doch ist Vermögen nicht unbedingt erforderlich.
Vermittlung von Eltern oder Verwandten wird dankend angenommen. Diskretion Ehrensache.
Gefl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten u. **K K 3126.** w2b

Heirats-Gesuch.
Kath. Geschäftsmann, 35 J. alt, Teilhaber einer gutgeh. Fabrik, vermögend, eigenes Haus und Garten, sucht mit etwas vermögender kathol. Dame in Verkehr zu treten. Strengste Diskretion Ehrensache. Schriftl. Offerten unt. S T 3113 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Der beste Weg beim Kaufe einer Schreibmaschine unnütz Geld auszugeben ist der Kauf einer sogenannten „billigen" Maschine.
Später
kaufen Sie doch eine Schnellschreibmaschine.
Informieren Sie sich vorher bei
M. Löwenstein, Münster i. W.
Allein. Vertretung für Underwood und Mercedes.

Schöne mittelgroße Besitzung bestehend aus einem massiven 2stöckigen Wohnhaus u. Hinterhaus in der Altstadt Überwasser in der Nähe der Universität belegen, zu sehr günstigen Bedingungen zu b(2b
verkaufen oder zu vermieten.
Besitzung eignet sich f. Privat oder Gewerbebetrieb.
Gefällige Off. unt. **E F 776** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Anfertigung feiner **Kostüme (15 Mk.) u. Mäntel (12 Mk.).** Offerten unter **W B 829** an die Geschäftsstelle.

Dortmunder Kind'l.
a3a
Irma Surangi
die in ihrem Alter unübertroffene jugendliche **Geigen-Virtuosin**

Die erkannte Person, die in vergangener Nacht aus dem Gertrudenhof (Warendorferstr.) einen Damenhut u. ein Damenjackett mitgenommen hat, wird höfl. ersucht, genannte Sachen im Gertrudenhofe abzugeben; widrigenfalls sofort Anzeige erfolgt.

Bisping'sche
Musikalienhandlung
liefert **alle Musikalien** zu billigsten Preisen. Größte Auswahl in allen Neuerscheinungen.
Neu! Neu!
Walzer aus
„Polnische Wirtschaft"
Parade der Zinnsoldaten.
Sämtliche Nummern der beliebt.
20 Pf.-Bibliothek.
Prinzipalmarkt 12. Teleph. 901. gegr. 1879. a*

Elektr. Motore,
220 Volt, 5 Stück ¼ PS., 1 St. 2 PS., 1 St. 4 PS., Fabrikat Rolandswerke Berlin, 1 Drehbank, 200 cm Drehlänge, Fabrik Böcker, Minden, 2 Waggondecken, 730 × 840 cm, alles gut erhalten und wenig gebraucht, hat billig abzugeben f3a
R. Cohen, Ahaus.

5—7000 Mark
suche auf gute 2. Stelle, möglichst hinter Sparkasse, zu 5% Zinsen zum 1. Januar 1912 in Münster unterzubringen. Off. u. **Hypothek** postlagernd Horst-Emscher erbeten.

Verloren
1 Schroiteiter. Gegen Belohnung **Engelstr. 32** abzugeben.

Warnung.
Hausfrauen lassen Sie sich durch minderwertige Angebote **nicht irre** führen.
Wollen Sie Ihre Betten wirklich gut gereinigt, gedämpft, desinfiziert und umgearbeitet haben, so wenden Sie sich an die als streng reell bekannte
Dampf-Bettfedern-Reinigung
Joseph Holthaus
Hagedornstraße 17/18 Münster i. W. Hagedornstraße 17/18.
Abholen und Zustellen der Betten gratis.
Morgens abgeholte Sachen werden am Abend prompt wie neu wieder zugestellt.
Bemerke, daß die Reinigung nicht durch fremdes Personal, sondern von mir selbst auf das peinlichste u. sauberste ausgeführt wird. Lieferung neuer Betten in einigen Stunden. w*

Städt. Fortbildungsschulen zu Münster i. W.
Der Unterricht beginnt für die
Kaufmännische Fortbildungsschule
am Donnerstag, den 14. September, nachmittags 2 Uhr im Gebäude der städtischen Oberrealschule, Mauritzstr., für die
Handwerker-Fortbildungsschule
am Sonntag, den 17. September, morgens 10 Uhr in den bisherigen Räumen.
Neuanmeldungen werden ½ Stunde vor Beginn des Unterrichts entgegengenommen.
Der Leiter der Städtischen Fortbildungsschulen:
Dr. H. Hoffschulte.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, Schwester, Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die
Frau Carl Eickworth
Maria geb. Hübers
im Alter von 45 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Sie starb nach langjährigem Herzleiden, jedoch unerwartet, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen, überaus tätigen Lebenswandel infolge Herzschlages, im 16. Jahre einer glücklichen Ehe.
Die Seele der lieben Verstorbenen empfehlen wir der christlichen Fürbitte, besonders dem Gebete der Priester am Altare.
Rheine i. W., Greven und Recke, 9. Sept. 1911.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Carl Eickworth.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 12. September, morgens 8½ Uhr von der Basilika, das feierliche Seelenamt um 9½ Uhr in der Basilika.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

Offene Wohnungen

Zwei schöne möblierte **Zimmer** mit Schiebetür verbunden, nach der Neuzeit ausgebaut, Parterre, in einem besseren Hause in der Nähe der Kreuzkirche belegen, auf Wunsch mit Morgenkaffee zum 1. Okt. zu vermieten. Badegelegenheit im Hause. e2b
Gefl. Off. u. F G 777 an Gesch.

An anst. Frl. möbl. Zim. m. Mittagstisch od. ganz. P. zum 1. Oktbr. zu vermieten. Warendorferstr. 76, pt.

Möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermieten.
Clemensstraße 31.

Leere Mansarde
zu vermieten. Näh. Geschäftsst.

2 Zim. u. Küche für 180 M. z. 1. Oktober zu vermieten. Lütkegasse Nr. 18.

Parterre-Wohng., 4 Zim., Küche, Badezim., Veranda, 2 Mans. u. Zbh., z. 1. Oktbr. zu vermieten.
Näh. Kanonierstraße 8.

Abgeschl. 2. u. 3. Etage,
je 4 Zim., Küche u. Keller, z. 1. Oktober zu vermieten.
Karl Newels, Bogenstr. 3.

Jüdefelderstraße 35
z. 1. Okt. zu verm. **Oberwohnung,** 7 Zim., zum Abverm. geeignet, Erdgeschoß, Laden mit Wohn. und Hinterhaus.
Näh. Erphostraße 22.

Herrsch. Wohnung
in schöner Lage am Ludgeripl., enth. 7 Zimm., Küche, 2 Mans. und sonstiges Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. b(2b
Näh. Wehrstraße 20.

Zu Oktbr. od. später **Wohnung v.** 5 Räumen in herrsch. Hause, Mittelpunkt der Stadt, an ruh. Einw. zu vermiet. Näh. Bergstr. 68. *

Herrsch. abgeschl. Bel.-Etg. mit Balkon, 6 Zim., Küche, Vorratsk., Badez., 2 Mans., 2 Kell., Mitben. v. Waschk. u. Trockenb. zu verm. Näh. Blumenstraße 28. *

Bergstraße 65
sind Zimmer an Damen und Schülerinnen zu vermieten. Ganze Verpflegung od. nur Morgenk. Näh. daselbst. *

Abgeschl. Mans.-Wohnung, 2 Zim., 2 Mans., 2 Gelasse, Küche, Keller, Mitbenutz. von Waschk. u. Trockenb. zu verm. Näheres Blumenstraße 28. *

Kleine Wohng., 3 Räume, an ruh. Mieter zu vermieten. Näh. Marientalstr. C 2 r. *

Raesfeldstraße 20
sehr schöne, ruhige Hochparterrewohnung m. Vorgart., besteh. aus 4 Z., Bades., Küche, Gesindestube u. 2 Mans., z. 1. Okt. zu vermieten. **Hugo Kölling,** Neuplatzstraße 7. a2a

Herrsch. Etage
a. Promenade, Pr.-Markt und Bahnhof, 5—6 Zim., Bad, Garten, part., Mk. 1500, zu verm. Off. u. H J 818 a. d. Gesch. f2a

Wohnung,
1. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, Mittelpunkt der Stadt, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Winkelstraße 9.

Das bislang vom Major Schwerk bewohnte
Einfamilienhaus
Schwelingstraße 20 ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres
Schwelingstraße Nr. 14. *

Gesuchte Wohnungen

Dauermieter
(best. junger Beamter) sucht gut möbl. Zimmer mit oder ohne v. Pension z. 1. 10. Unweit Domplatz bevorzugt.
Offerten unter M R 3149 an die Geschäftsstelle.

Zwei Baugewerkschüler
suchen zu Mitte Oktober zwei möbl. Zimmer m. voll. Pens., wenn mögl. im Kapitelviertel. Offerten unter T W 3155 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bankbeamter sucht zum 1. Oktober
möbl. Wohnung,
möglichst mit voller Pension in der Nähe der Königstraße. Off. unter W J 3158 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge Dame sucht freundl. unmöbliertes Zimmer. e2b
Off. unt. **D E 775** an Gesch.

Junger Kaufmann sucht per 15. d. Mts. möbl. **Zimmer** mit Pension in gutem Hause. Nähe Servatitor, Mauritz, Bahnhof. Off. m. Pr. u. R S 826 a. d. Gesch

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer von Beamten zum 1. Oktober gesucht. Offerten mit Preis unt. M N 822 Geschäftsstelle.

Gr. Laden
m. gr. Lagerraum, in Kreuzviertel gesucht. Offerten u. **A R 3157** an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Suche für mein Hotel-Restaurant ein *
Mädchen als Stütze
der Hausfrau bei Familienanschluß zum 1. Okt. Selbst. muß die bürgerl. Küche verstehen. Off. unter R O 3150 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Krankheitshalber wird für sofort od. zum 1. Oktober ein **ordentl. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht. *
Achtermannstr. 13, 2. Et.

Einfaches Fräulein,
im Bügeln u. Nähen erfahr., zu Kindern v. 7—11 Jahren gesucht.
Frau Justizrat Diekamp,
Bochum.

Für mein **Fleischwaren- u. Aufschnittgeschäft** suche für sofort oder 1. Okt. eine f3b
Verkäuferin.
Wo, sagt die Geschäftsst.

Tüchtige Verkäuferin
für Kolonialw. zum baldigst. Eintritt gesucht. Offerten u. **N R 3129** bef. die Gesch.

Besseres Kolonial- u. Porzellanwarengeschäft sucht per bald od. 1. Oktbr. cr. eine brave, kathol.
tüchtige Verkäuferin.
Freie Station im Hause.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unter **N R 3089** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt eine
perf. Stenotypistin.
Allgemeine Elektr.-Ges.
Installationsbureau:
Münster i. W., Bahnhofst. 40.

Suche für sofort eine
Haushälterin
bei gutem Lohn und leichter angenehmer Stellg. auf ländlichem Gebiet. Offerten unt. O P 3151 an die Gesch. *

Zur Aushilfe
ein junges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht, evtl. für ganze Tage.
Nordstraße 22, pard.

Ich suche ein älteres
»»» Mädchen, ««««
das alle Hausarbeit gründlich versteht, gegen hohen Lohn auf sofort. Vers. Vorstellung oder Photographie erwünscht.
Frau Fritz Plaver,
Gelsenkirchen,
König Wilhelmstraße Nr. 75.
Restaurant zum Kyffhäuser.

Ein junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht unter Leitung der Hausfrau, ohne gegenseitige Vergüt. Fam.-Anschluß. Lehrzeit 1 Jahr. Persönl. Vorstell. od. Photographie erwünscht. *
Frau Fritz Plaver,
Gelsenkirchen,
König Wilhelmstraße Nr. 75.
Restaurant zum Kyffhäuser.

Suche zu Oktbr. — Novbr. für mein Manufakturwaren-Geschäfte ein
Lehrmädchen,
kath., möglichst nicht unter 15 bis 16 Jahren, mit guter Schulbildung.
Bernhard Cohausz,
Borken i. W.

Alleinmädchen
für Küche u. Haus ges.; keine Wäsche. Johannistr. 10.

Suche für Bäckerei- u. Konditorei-Filiale eine durchaus **zuverläss. Verkäuferin** zum 1. Okt. Off.-mit Zeugn.-Abschr. u. H J 740 Gesch.

Einfaches Fräulein,
welches etwas Hausarbeit übernimmt, zu Kindern im Alter von 7, 5 u. 4 Jahren zum 1. Oktbr. gesucht. *
Frau Staatsanwalt D'heil,
Münster, Neuplatzstr. 17, II.

Gesucht
2 Lehrmädchen
zum **Kleidermachen.**
l125 Agidiistraße 61.

Restaurations-Köchin
gesucht. Näheres Ann.-Exp. **Aug. Roisel,** Markt 37.

Krankheitshalber
zum 20. September od. 1. Okt. ein tüchtiges kathol. f3b
Mädchen
für Küche und Hausarbeit nach Münster gesucht. Meldungen an
Frau Funke,
Prinzipalmarkt 19.

In aller Hausarb. erf. kath.
Mädchen
z. 1. Nov. ges. in kl. Haushalt. Frau **Scheyer, Telgte.** t2b

Prop., braves Mädchen
z. Bedienen u. für Hausarb. gesucht. Clemensstr. 31. *

Saubere, fleißige **Aufwartung** für kleinen Haushalt gesucht. Raesfeldstraße 13, II.

Zum 1. Okt. ein kath.
Mädchen
gesucht, welches im Kochen und im Haushalt gut angelernt wird.
Frau Gastwirt Tebbe,
Woldeckerstr. 75. a2b

Für ein Kolonial- und Aufschnittgeschäft wird auf sofort ein **Lehrmädchen** gesucht. Off. u. O P 824 an die Gesch.

Mittwoch und Samstag vorm.
Stundenmädchen
gesucht. Brüderstraße 14, I.

Sofort
ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichem Hause für den Privathaushalt eines Gutes gesucht. *
Frau Bischoff,
Haus Sonnfeld bei Haldern, Rheinland.

Köchin
geg. hoh. Lohn z. 1. Okt. für Herrschafts- u. Leutekücke auf ein Gut in der Nähe von Lingen a. d. Ems ges. Off. unter A 4338 an **D. Frenz, Wiesbaden.**

Friseur-Lehrling
für besseres Geschäft gesucht. t2a
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Suche sofort oder in 14 Tagen einen t2a
Bäckergehülfen.
Heinr. Molahn, Greven.

bager-Commis
für ein Galanterie-, Kurz- u. Spielwaren-Großgeschäft des Niederrheins **sofort** oder 1. Okt. **gesucht.** Gute Branchekenntnisse Bedingung. Angebote m. Zeugnisabschriften sowie Ang. der Gehaltsansprüche und der Militär-Verhältnisse an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten unter R S 3153. *

Alte angesehene Lebensversicherung sucht tüchtige
Agenten
und stille Vermittler. 15 Mk. Abschlußprovision per Mille. Off. u. **M E 298** a. d. Centr.-Ztgs.-Bureau.

Ein jüngerer
Schmied
findet Stellung.
Germania-Brauerei,
Münster i. W.

Tüchtiger solider
»» Former ««
gesucht.
Gebr. Schultz,
Eisenfabrik.

»» Verwalter ««
(Landwirtsch.), der mit Pferden umgehen kann u. etwas im Technischen u. Praktischen den Sandboden zu bewirtschaften versteht, wird zur Stütze auf einem größeren Hofe auf gleich oder später gesucht. Off. unt. L M 3148 an die Geschäftsstelle. *

Junge Dame, 22 J. alt, sucht Stellung als *
Gesellschafterin d. Frau
(alte Dame bevorzugt), wo Mädchen vorhanden; eventl. Stütze bezgl. der Wintermonate, evtl. länger. Off. unt. P R 3152 an d. Geschäftst. *

Mehrere
Anstreichergehülfen
sucht für dauernd
H. J. Volmar,
Herten i. W.

Tüchtiger Schmied und Schlosser
für sofort gesucht. *
Gebr. Schulh.
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Hafenstr.

Kräftiger
Arbeiter und Zuschläger
sofort gesucht.
Gasmotoren-Fabrik Deutz,
Hafenweg 18.

Junger Gärtner,
durchaus bewand. in Obst- und Gemüsebau, in selbständ. Dauerstellung auf Mauritz ges. Off. u. K L 820 an die Gesch. f2a

Gesuchte Stellen

Zu Oktober od. November wird für ein bess. kath. Mädchen, das das Kochen im Kloster. Pensionat erl. hat, zur weiteren Ausbild. eine Stelle in einem kath. Privathaush. bei vollständigem Familienanschluß gesucht. Offerten u. S T 3154 an die Gesch.

Geb. Fräulein, 26 J., kath., kinderlieb, in Küche u. Haushalt tüchtig, im Nähen und Handarb. erfahr., s. Stelle z. Stütze u. Entlastung d. Hausfrau bei Fam.-Anschluß, wo Dienstmädch. vorh. Offert. u. Geb. u. L L 3127 Gesch.

Suche für meine Tochter
(23 J.), die Küche u. Haushalt erlernt, Stelle, am liebsten bei einzeln. Herrn oder Dame, ält. Ehepaar oder als Stütze. Off. unt. **W W 3135** an die Geschäftsstelle. *

Alt. evgl. **Mädchen,** in allen Arbeiten erfahren, sucht Stelle, am liebsten in kleinem Haushalt oder bei einzelner Dame. Eintritt sofort. t2b
Zu erfr. in der Geschäftsstelt.

Besseres Mädchen,
gewandt in Küche und Haush. sucht Stellung bei kinderloser Familie oder alleinstehendem Herrn als **Haushälterin.** Dienstantritt am liebsten sofort oder später. Off. u. **A W** postlgd. **Iversheim** (Bez. Cöln). p2b

Fräulein, perfekt im Nähen, sucht Stelle als Kammerjungfer. Offerten unter B C 812 an die Geschäftsstelle. a2a

Junge Dame sucht für Buchführ. und Maschinenschrb. Stellung, am liebst. an einer Bank. Off. u. **C D 813** an die Gesch.

Junges Mädchen
vom Lande sucht Stelle zum 1. Oktbr., wo ihm Gelegenh. geboten wird, die Küche zu erlernen. Zu erfr. Gartenstraße 33, 2. Tür im Hof.

Junge Dame, 29 J. alt, sucht Stellung als *
Gesellschafterin d. Frau
(alte Dame bevorzugt), wo Mädchen vorhanden; eventl. Stütze bezgl. der Wintermonate, evtl. länger. Off. unt. P R 3152 an d. Geschäftst. *

Gut ausgebildetes junges Mädchen sucht Stelle als
»» Gehülfin ««
für bessere Damenschneiderei. Offerten unter B D 6721 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche zum

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** u **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit. ■ Das ein **Pfund**-Paket kostet nur **25** Pfg. ■ Zu haben in Drogen-, Kolonialw.-, Seifengeschäften u. Apotheken.

En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität:
Goldkronen und Brücken.
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.

C. Bröckers
Zahn-Atelier
Inh.: **J. Klingmann.**
Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Münster i. W. Ludgeristr. 114.

G. Bussmann
Telgte.
Für die Kirmestage bringe meine **Gastwirtschaft** nebst
Café u. Konditorei
in Erinnerung.
Für gutes Gebäck, Speisen, Getränke und Bedienung ist bestens gesorgt. w2b

---

Oberhemden

Maß- u. Lageranfertigung
auf eigenem Atelier.
Joh. Heinr. Jansen,
Alterfischmarkt.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15. 1. Haus von der Rothenburg.

Vertreter — Hausierer
für großartigen Herbst- u. Weihnachts-Artikel bei hohem Verdienst überall gesucht. Ganz kleine Betriebsmittel erforderl. **Dehnert & Co.,** Barmen-Ritt. w8b

---

Jagdhund,
in jeder Beziehung ferm, j. k. ges. Off. u. J K 819 a. Gesch. f2a

---



Harte, trockene
Schinken,

Naturrauch, mild gesalzen, **Pfd. 1,20—1,30 Mk.**
Jeden Schinken, welcher nicht nach Wunsch ausfällt, nehme ich retour.

Trockenes, hiesig., geräuchertes Rindfleisch (Rauchfleisch),
sehr zu empfehlen für kranke und schwache Personen, **ohne Fett und Sehnen.**

Harte, trockene **Plockwurst,** Pfd. 1,50 Mk.

Schnittfeste Plockwurst	„	1,20 „
Gekochte Plockwurst,	„	1,30 „
Salami mit Knoblauch	„	1,40 „
Cervelatwurst, hart,	„	1,60 „
Rollschinken ohne Knochen	„	1,30 „
Schinkenstücke ohne Knochen	„	1,20 „
Speck	„	0,70 „
Reines Schweineschmalz	„	0,60 „
Margarine Pfd. 60, 70 und 80 Pfg.		

Wegen des großen Umsatzes stets frisch.

W. Horstmann,

Salzstrasse 30. **Ecke Promenade.**
Telephon 2145. ð2a

Pianinos

in allen Preislagen beziehen Sie **vorteilhaft** und **billig** durch den Großvertrieb
F. Dahmen, Münster,
Pianoforte-Niederlage,
Warendorferstr. 15. a*
Man verlange Offerte.

Feinste ð*
Bilder-Einrahmungen
bei
Jos. Kraus,
Kunsthandlung und Vergolderei, Münster i. W., Frauenstr. 13/14.

Kaufmann
zum Bücher-Abschluß zur Aushülfe auf sofort gesucht. Offert. 2c. nebst Gehaltsansprüchen unt. E F 815 an die Gesch.



Alle unsere Leser können sich an diesem interessanten Wettbewerb beteiligen und erhalten das Heft mit dem Preisausschreiben gratis gesandt von der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig E. f*

Heute eingetroffen:
1 Ladung
Zwetschen.

Empfehle solche zum **Einmachen.**
10 Pfd. 1,30 Mk.
Beim Einkauf von 30 Pfd. an pro Pfd.
12 Pfg.
Feinste trockene süsse Frucht.

Heinr. Hill.

Schneiderin sucht noch Kundschaft außer dem Hause. Off. unt. F G 816 an die Geschäftsstelle d. Ztg. f2a

---

Kleines Kolonialwaren-Geschäft mit Wohn., 600 Mk., zu Oktbr. zu verm. Off. unter L M 821 an die Gesch. f2a

---

Ambulatorium für elektrische Behandlung von Herz- und Nervenleiden.

Von der Reise **zurück.**
Dr. Wagener,
Klosterstrasse 18.

Mehr Licht! Weniger Gas!
Das Licht der Zukunft
ist das
Harraslicht

(Stehendes Gaslicht).
Obgleich der Olso-Brenner wesentlich teurer, bietet derselbe doch **nicht den geringsten Vorteil** dem **Harras**-Brenner gegenüber, denn die durch das **Hamburger Staatslaboratorium** neuerdings vorgenommene vergleichende Messung des Olso- und des Harras-Brenners, die unter **absolut gleichen Bedingungen** für beide stattfand, hat ergeben, **daß der Harras-Brenner** dem Olso-Brenner **in bezug auf Leuchtkraft u. Gasverbrauch nicht nur völlig gleichwertig, sondern demselben noch um ein Weniges sogar überlegen ist.** r2b

Gasersparnis 33⅓ Prozent.
Preis des Brenners inkl. Strumpf und Cylinder
nur 2 Mark
Ohne Änderung für jeden Gas- und Beleuchtungskörper **zu verwenden.**
Besichtigung gern gestattet. Interessenten Prospekte gratis.

Herm. Franken

Inh.: **F. A. Ammelounx.**
Münster i. W. Salzstr. 23.

Telgte.
Mariä-Geburts-Kirmes, Sonntag, den 10. September,
Dienstag, den 12. September: ð2b
Großer Markt, Kirmes und in vielen Lokalen Ball.

Chike Hemdblusen
nach Maß
aus Flanell, Seide, Crêpe.



W. Junkermann,
Rothenburg 48.



Zöpfe
in **riesiger Auswahl** anerkannt **vorzüglich** in **Qualität und Arbeit** mit und ohne Kordel à 1,50, 2,50, 3,—, 3,75, 4,50, 5,—, 6,50, 7,50, 8,50, 9,—, 10,—, 11,—, 12,50, 13,50, 15,—, 18,—, 20,— usw. bis zum feinsten. **Locken und Haarunterlagen** billigst. **Versand per Nachn. Anfertigung v. ausgek. Haar prompt und billig.**
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57,
vis-à-vis Feibes.

Für
Dauerbrenner und Füllöfen
empfehle ich
Anthrazit-Eierbriketts
als
bestes und billigstes Feuerungsmaterial
billiger wie jede Anthrazitsorte.
Jos. Filbry Wwe.,
Münster i. W.
Tel. 122. Bahnhofstr. 62.

Morgen Ziehung.
Metzer Geld-Lose à 3 Mk.
4658 Geldgew. Mark
Hauptgew. **158000 M.**
75000 M.
20000 M.
u. s. w.
Lose **nur** 3 Mk.
so lange der kleine Vorrat bei
Amtenbrink, Köln a. Rhein
Albert Sevin Ww.
Münster, Rothenburg 4.

Der 1. Hauptgewinn von 100 000 Mk. der Metzer Dombau-Lotterie fiel auf Nr. 87 660 in unsere Glückskollekte.

Belohnung.
In der Nacht von Freitag auf Samstag Portemonnaie m. Inhalt verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben
Jos. Selheim, Telgterstr.

Bis Anfang Oktober
verreist.
Dr. Rosenberg.
Vertreter:
Herr Dr Goepper, Spielerhof; Herr Dr. Hünnemeier, Salzstraße. f3a

---

Von der Reise zurück.
Zahnarzt Apffelstaedt,
Dozent der Zahnheilkunde,
Ludgerist. 77/78. Fernsp. 2184.

Vom 8.—23. September
verreist.
Dr. Rammstedt,
Hedwigsklinik.
Vertreter: Dr. **Weingarten.**

Von der Reise zurück!
Dr. Többen,
Nervenarzt,
Münster i. W., Ludgeristr. 72.

Plissée-Brennerei
Elisabeth Weglage
Frauenstraße 41.

Gut brennender geschliffen.
Gäulenosen
zu verkaufen.
Näh. Hammerstraße 14, I.

Schon
86 Ratten
in einer Nacht und in einem Lokale durch
Rattitot
getöt., ungiftig für Menschen u. Haustiere. Allein erhältl.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a2a

Vorzügliche gepflegte Biere,
sowie sämtliche Delikatessen der Saison empfiehlt
Kaiser-Restaurant,
Rothenburg 9.
J. V.: J. Knipping.

Gertrudenhof
Café-Restaurant
Warendorferstraße 97
hält sich bestens empfohlen.
Zum Kaffee selbstgebackenen Apfelkuchen. b*
Bern. Hölscher.

Verjäume
es niemand sich die unübertroffene jugendliche
Geigen-Virtuosin
Irma Suranyi
anzuhören im a2a
Dortmunder Kind'l.
Nur noch einige Tage.

---

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Kaufmann Herrn
Louis Kösters
findet statt am Dienstag, morgens 9 Uhr in der St. Lamberti-Pfarrkirche, zu welchem Freunde und Verwandte freundlichst eingeladen werden.

Kinder-Wäsche

Mädchenhemden
Schulter- oder Vorderschluss
in den Längen 50—100 cm
anfangend mit **50, 60, 70, 80 ₰**
und höher.

Knabenhemden
aus vorzüglich haltbarem Hemdentuch, in den Längen 50—100 cm
anfangend mit **55, 65, 75 ₰**
und höher.

Mädchenhosen
Croise oder kräftigem Hemdentuch
in den Längen 45—70 cm
anfangend mit **50, 90 ₰** und höher.

Rose's Sonder-Angebot zum Schulanfang.

Kinder-Schürzen

Kinder-Schürzen
aus vorzüglichen Stoffen
hübsch garniert
45—70 cm lang St. **125** 95 ₰

Kinder-Schürzen
besonders elegant ausgestattet, in den Längen
80—100 cm
St. **2.00, 1.90, 1.80,** 1.60

Knaben-Schürzen
aus praktisch., haltbaren Stoffen, in den Längen
45—60 cm St. **60, 50,** 35 ₰

Marine-Cheviots

besonders für Schulkinder geeignete Qualitäten. Durch ausserordentlichen Abschluss bin ich in der Lage meine Spezial-Marken in blauen Cheviots zu nachstehenden hervorragend billigen Preisen zu verkaufen. - - - - -

Marke
Unerreicht 90 ₰
Marine-Cheviot, 106 ctm breit, sehr kräftige Ware, reine Wolle Mtr.

130 ctm breiten
Kostümstoff 1.80
Marine-Diagonal, vorzügliche Qualität in reiner Wolle . . . Mtr.

Marke
Eisenstark 1.65
Marine-Cheviot, 110 ctm breit, sehr haltbare Qualität, reine Wolle Mtr.